

HERZOGliche
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

für

DAS STUDIENJAHR 1909 — 1910.

Beginn der Vorlesungen am 19. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 18. Oktober ab.

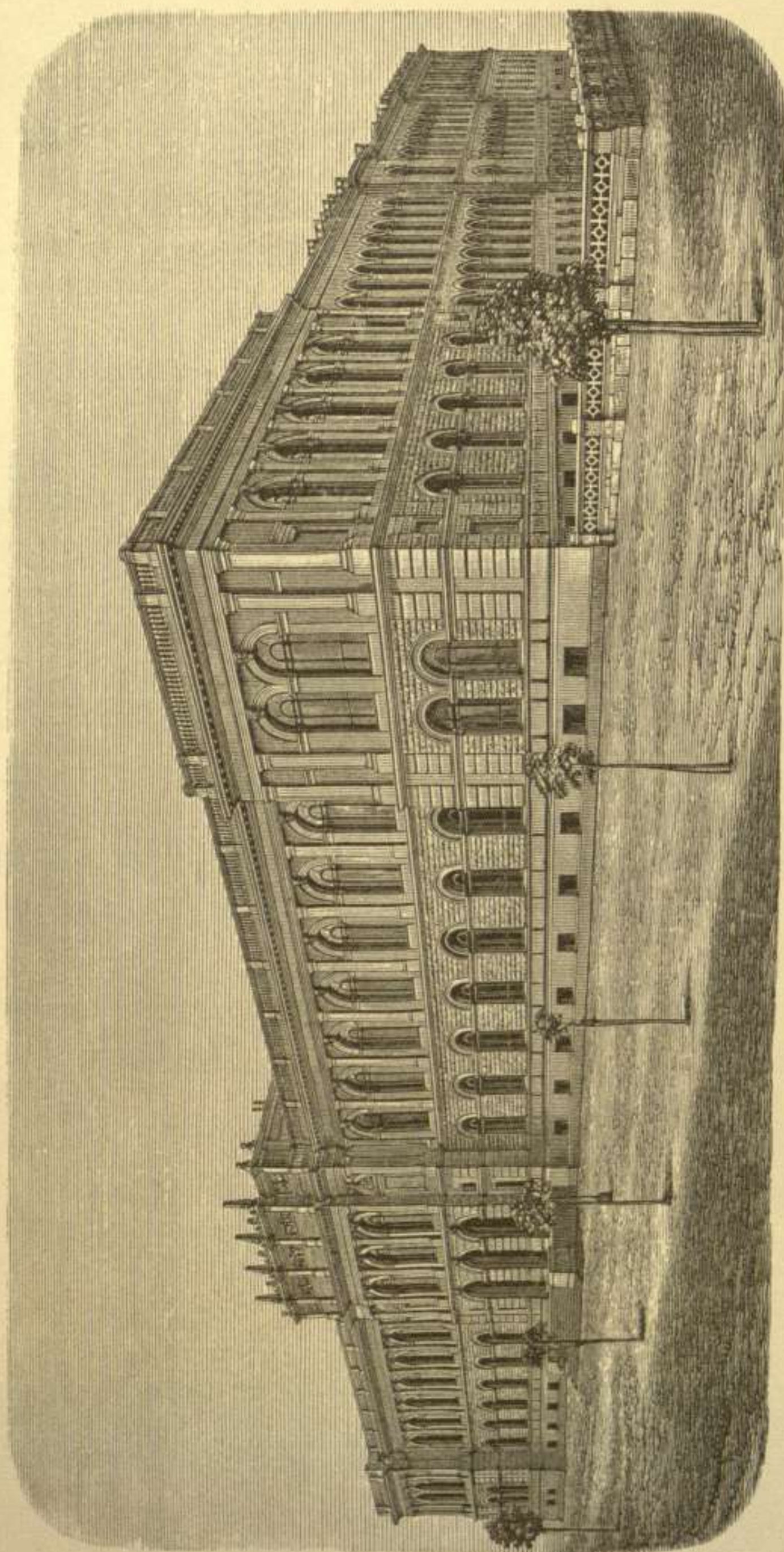
BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1909.

TECHNISCHE HOCHSCHULE

VERGLEICHENDE TECHNOLOGIE





Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGliche TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1909 — 1910.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1909.

INHALT.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	17
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	20
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	32
§ 16. Studienpläne	67
§ 17. Chronik der Hochschule	90
Anlage A. Verzeichnis der seitens des Herzoglichen Staatsministeriums im Studienjahre 1908/09 der Herzoglichen Technischen Hochschule überwiesenen Werke usw.	101
Anlage B. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1908/1909 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	102
Anlage C. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	113
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der hiesigen Herzoglichen Technischen Hochschule ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung**. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Diplomprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem Preussischen Diplomprüfungsausschusse bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung, bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Diplomhauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der in Betracht kommenden Prüfungsvorschriften abgehalten.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5, Absatz 3, der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen

Universität bis zu drei Halbjahren gleich gerechnet. (Siehe Weiteres in § 16 am Schlusse.)

Den Eleven für den höheren Dienst der Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung wird der Besuch einer Technischen Hochschule bis zur Dauer von 2 Jahren angerechnet. (Siehe Weiteres § 16 am Schlusse.)

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 19. Oktober 1909 und schließen Ende Juli 1910.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 12. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 12. April 1910.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Fachzuhörer oder Gasthörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die Geblienen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **18. Oktober 1909**, bzw. **11. April 1910** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmetermi 16. November 1909, bzw. 10. Mai 1910.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden*).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfezeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

*) Solche Studierende können die Diplomprüfungen nicht ablegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden *).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

Frauen werden unter den gleichen Bedingungen aufgenommen; jedoch erfolgt die Aufnahme von Reichs-Ausländerinnen nur mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums.

c) Aufnahme als Fachzuhörer**).

Als Fachzuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtsziele nicht gefährdet werden***). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen †).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Frauen werden nach Beibringung gleichwertiger Zeugnisse unter den gleichen Bedingungen aufgenommen; jedoch erfolgt die Aufnahme von Reichs-Ausländerinnen nur mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums.

d) Aufnahme als Gasthörer.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis

*) Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

**) Dieselben betreiben zwar ein Fachstudium, können aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

***) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Fachzuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

†) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Übrigens können Ausländer als Fachzuhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden.

mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

Dasselbe gilt für Frauen; jedoch erfolgt die Aufnahme von Reichs-Ausländerinnen nur mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden, Fachzuhörer und Gasthörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so ist dies zulässig.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und Fachzuhörer erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Gasthörer zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes fernerer Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 4, 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Semesters zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), sowie Fachzuhörer und Gasthörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Abmeldung geschieht im Sekretariat in den beiden letzten Wochen des Semesters. Die Studierenden sämtlicher Abteilungen sowie die Fachzuhörer haben ihr Kollegienheft persönlich dort zur Abstempelung vorzulegen. Ist die Abmeldung aus besonderen Gründen ausnahmsweise früher oder später als in der bezeichneten Zeit erforderlich oder kann die Vorlage des Kollegienheftes zur Abstempelung aus besonderen Gründen nicht persönlich erfolgen, so bedarf die Abstempelung der Genehmigung des Rektors.

Die Gasthörer haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden, Fachzuhörer und Gasthörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zustande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Prüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Fachzuhörer und Gasthörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralprüfungen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes, bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden, Fachzuhörer und Gasthörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 10 *M* (vgl. § 3 b, vorletzter Absatz).
2. Einschreibegebühr für Zuhörer:
 - a) Fachzuhörer 5 *M* für das Semester,
 - b) Gasthörer 1 *M* für das Semester.
3. Gebühr für Abgangszeugnisse und Abgangsbescheinigungen für Studierende und Zuhörer 2 *M* (vgl. § 7 b).
4. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 *M*;
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 *M*, für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 *M*; außerdem erhält der Diener 2 *M*. Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für das Honorar von 40 *M* die eine Hälfte des Semesters in einem, die andere in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 *M*;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M*; außerdem erhält der Diener 2 *M*;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M*, für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 *M*; außerdem erhält der Maschinenmeister 2 *M*;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanisch-technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M*; außerdem erhält der Diener 2 *M*;
 - f) für das physikalische Praktikum 8 *M*; außerdem erhält der Diener 1 *M*;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M*; außerdem erhält der Diener 1 *M*;
 - h) für die Teilnahme an den mikroskopischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M*; außerdem erhält der Diener 1 *M*;
 - i) für die Teilnahme an den bakteriologischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 5 *M*; außerdem erhält der Diener 1 *M*.

5. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

6. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 50 *M* für das Semester zu zahlen. Befreit von der Zahlung dieser Gebühr sind solche Ausländer, welche nach Vollendung ihres Studiums noch eine einzelne Vorlesung belegen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Semesters zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Rückzahlung des ganzen Honorars oder eines Teiles desselben kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, und zwar nur dann, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Fachzuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden und Fachzuhörern sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorate am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden, Fachzuhörern und Gasthörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Fachzuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden. — Gasthörer können sich an den Meßübungen und wissen-

schaftlichen Ausflügen beteiligen, sofern nach dem Urteile des betreffenden Dozenten die Unterrichtsziele dadurch nicht gefährdet werden. Die Gewährung freier Fahrt usw. seitens der Hochschule den Gasthörern gegenüber findet nicht statt.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Fachzuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben. Die Gasthörer werden auf ihren Wunsch unter denselben Bedingungen versichert.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

I. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. *Georg Zeidler*.

Prorektor: Prof. Dr. *Otto Reinke*.

II. Senat.

1. Prof. *Stubbe*, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*, Vorstand d. Abteilung f. Ingenieurbauwesen.
3. Prof. Dr. *Peukert*, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. *R. Meyer*, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. Dr. *Beckurts*, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. Dr. *Zenneck*, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, bis 14. April 1910 beurlaubt. Vertreter: Prof. Dr. *Fricke*.

III. Lehrkörper.

1. Ordentliche Professoren.

Prof. Dr. *Heinrich Beckurts*, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. med. et phil. *Wilhelm Blasius*, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaußstr. 17), Zoologie, Botanik.

Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.

Prof. *Otto Denecke*, Regierungsbaumeister (Bertramstr. 39), Maschinenbau.

Prof. *Karl Echtermeier*, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Hermann Franke* (Sandweg 2), Maschinenbau.

Prof. Dr. *Robert Fricke*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 17), Höhere Mathematik.

Prof. *Karl Friedmann*, Regierungsbaumeister (Gaußstr. 26), Maschinenbau.

Prof. *Ernst Häseler*, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. Dr.-Ing. *Heinrich Hohenner* (Hagenring 19), Geodäsie.

Prof. *Georg Lübke* (Am Fallerslebertore 13), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Prof. *Arthur Lüdicke*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. *Richard Meyer*, Geheimer Hofrat (Bismarckstraße 14), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

Prof. *Max Möller*, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.

Prof. Dr. *Wilhelm Peukert* (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.

Prof. *Hermann Pfeifer*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration, Entwerfen von Hochbauten.

Prof. Dr. *Otto Reinke* (Hagenstraße 22), Chemische Technologie, Landwirtschaftl. chemische Technik.

Prof. Dr. *Wilhelm Schlink*, Dipl.-Ing. (Bernerstraße 6), Technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen.

Prof. Dr.-Ing. *Rudolf Schöttler*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.

Prof. Dr. *Ernst Stolley* (Fasanenstraße 54a), Mineralogie und Geologie.

Prof. *Hans Stubbe* (Bernerstraße 7), Baukonstruktionslehre.

Prof. Dr. *Heinrich Timerding* (Heinrichstraße 53), Darstellende Geometrie.

Prof. a. D. Dr. *Heinrich Weber*, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), Vorlesungen aus dem Gebiete der theoretischen Physik.

Prof. *Georg Zeidler* (Hagenring 15), Freihandzeichnen, Aktzeichnen, Aquarellieren und Kunstgewerbe.

Prof. Dr. *Jonathan Zenneck*, Physik (bis 14. April 1910 beurlaubt).

2. Außerordentliche Professoren und öffentliche Dozenten.

- Prof. extraord. Dr. **Emil Baur** (Bodestraße 45a), Physikalische Chemie und Elektrochemie. Chemische Technologie.
- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am chem. Laboratorium. Allgemeine und technische Chemie.
- Prof. **Gustav Bohnsack**, Baurat (Steinweg 26), Landwirtschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten. Geschichte der Baukunst.
- NN.**, Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.
- Prof. extraord. Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.
- Chef-Ingenieur **Oskar Brünig** (Ottmerstraße 2), Elektrotechnische Konstruktionen.
- Regierungs- und Stadtbaumeister **Karl Gebensleben** (Hagenstraße 19), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.
- Oberlandesgerichtsrat **August Hampe** (Theaterwall 7), Rechtswissenschaft.
- Dr. **Hugo Kanter**, Assistent der Handelskammer (Helmstedterstraße 2), Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen.
- Prof. extraord. Dr. **Otto Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.
- Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Helmstedterstraße 111), Privatdozent für Elektrotechnik. Telegraphie und Telephonie.
- Landes-Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorwall 36), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Oberlehrer Dr. **Hans Martin Schultz** (Eulenstr. 1), Literaturgeschichte.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorwall 33), Agrikulturchemie.
- Geh. Regierungsrat Dr. **Richard Stegemann**, Syndikus der Handelskammer (Breitestraße 9), Volkswirtschaftslehre.
- Fabrikdirektor **Wilhelm Teetzmann** (Bernerstraße 10), Industrielle und gewerbliche Betriebslehre.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie. Allgemeine Chemie.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

3. Privatdozenten.

- Prof. extraord. Dr. Baron **Cay von Brockdorff**, siehe unter Nr. 2.
- Dr. **Berthold Daun** (Roonstr. 4), Privatdozent für neuere Kunstgeschichte.
- Dr. **Hermann Emde** (Geysostr. 21, vom 1. April 1910 ab Ferdinandstr. 2), dritter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie, Privatdozent für Chemie, insbesondere für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dr. **Fritz Limmer** (Hagenring 8), Privatdozent für wissenschaftliche und angewandte Photographie, einschließlich Farbenphotographie.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler**, siehe unter Nr. 2.
- Ludwig Probst**, Kunstmaler (An der Paulikirche 5, Atelier: Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.
- Dr. **Hans Rau** (Schubertstraße 3), Assistent für Physik, Privatdozent für Physik, bis 14. April 1910 mit der Vertretung des Professors **Zenneck** beauftragt.

4. Assistenten.

- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer**, siehe unter Nr. 2.
- Hermann Biersack** (Humboldtstraße 20), Assistent für Geodäsie.
- Louis Brackebusch** (Zimmerstraße 4), Assistent für Statik der Baukonstruktionen und graphische Statik.
- Dipl.-Ing. **Michael Broszko**, Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dr. **Hermann Emde**, siehe unter Nr. 3.
- Dr. **Heinrich Frerichs** (Geysostr. 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dipl.-Ing. **Paul Koch** (Nordstraße 1), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Josef Maercks** (Heinrichstr. 44), Betriebs-Ingenieur am mechanischen Laboratorium.
- Dr. **Hans Meurer** (Schleinitzstr. 3), Assistent für Physik bis 14. April 1910.
- N. N.**, Assistent für Eisenbahn- und Brückenbau.
- Dipl.-Ing. **Ferdinand Posner** (Theaterwall 13), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dr. **Hans Rau**, siehe unter Nr. 3.
- Dipl.-Ing. **Paul Rinckleben** (Heinrichstraße 55), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
- Konrad Sichling** (Geysostr. 8), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.
- Wilhelm Tacke** (Schleinitzstraße 19), Assistent für Wasserbau.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger**, siehe unter Nr. 2.

Dipl.-Ing. **August Weifs** (Husarenstraße 3), Assistent für Maschinenkonstruieren.

Dipl.-Ing. **Ludwig Zacharias** (Heinrichstraße 19), Assistent am mechanischen Laboratorium.

5. Lektoren.

Karl Bloetz (Hinter der Masch 1), Lehrer für Kurzschrift (System Stolze-Schrey).

Dorothy Coleman (Bohlweg 73), Lehrerin für englische Sprache.

Louis Gauthey-Des Gouttes, Sprachlehrer (Schleinitzstraße 20), Lehrer für französische Sprache.

Eduard Peters (Villierstraße 2), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).

Emil Ricci, italienischer Oberlehrer (Hagenring 8), Lehrer für italienische, spanische und portugiesische Sprache.

Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Fasanenstr. 51 a), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Gliesmaroderstraße 19), Fechtlehrer.

IV. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.

Kurt Hinrichs (Königsstieg 19), Finanzaspirant.

V. Sekretariat.

Rudolf Wilkens, Sekretär (Hagenstraße 30).

Emil Hempel, Kanzlist (Wabestraße 31).

VI. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Technische Hochschule).

Schwarze, Pedell.

Schnüge, Pedell.

Misol, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.

Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.

Harms, Diener des chemischen Laboratoriums.

Kielblock, erster Diener des pharmazeutischen Instituts.

Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Instituts.

Hoffmann, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.

Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Instituts.

Diedrich, Diener des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).

Lüttge, 1. Heizer.

Bethmann, 2. Heizer.

Minding, Heizer und Gärtner.

Fricke, Maschinenmeister des mechanischen Laboratoriums.

Münch, Diener des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).

Bibliothekar: **Brunner**.

Hilfsarbeiter: **Hinrichs**.

Sammlung für reine Mathematik.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. **Fricke**.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. **Timerding**.

Sammlung für technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen.

Vorstand: Prof. Dr. **Schlink**.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. **Hohenner**.

Assistent: **Biersack**.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Zenneck** (bis 14. April 1910 Vertreter: Dr. **Rau**).

Assistent: Dr. **Rau** (bis 14. April 1910 Vertreter: Dr. **Meurer**).

Diener: **Misol**, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Peukert**.

Assistent: Dipl.-Ing. **Koch**.

Diener: **Käune**, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Prof. **Stubbe**.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. **Lübke**.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Pfeifer**.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat *Winter*.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Häsel*.

Assistent: *N. N.*

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. *Möller*.

Assistent: *Tacke*.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. *G. Zeidler*.

Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Echtermeier*.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung (Spielmannstr. 10).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*.

Assistenten: Betriebs-Ing. Dipl.-Ing. *Maercks* u. Dipl.-Ing. *Zacharias*.

Maschinenmeister: *Fricke*.

Diener: *Münch*.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Weiß*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Broszko*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Chemisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer* und Dipl.-Ing. *Posner*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. extraord. Dr. *Baur*.

Assistent: *Sichling*.

Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Rinckleben*.

Diener: *Hoffmann*.

Pharmazeutisches Institut.

- a) Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*, Dr. *Emde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

- b) Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Prof. Dr. *Linde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: *N. N.*

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.

Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Blasius*.

Diener: *Diedrich*.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Blasius*.

Garteninspektor: *Hollmer*.

Gartengehilfe: *Eberlin*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzogl. Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Blasius*.

Museums-Assistent: *Meerwarth*.

Diener: *Diedrich*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung (privat.)	1	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	4	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	4	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Spezielle Kapitel der Funktionentheorie	2	.	2	.	
7. Vektorentheorie	2	.	Prof. Dr. Timerding.
8. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
9. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	1	.	.	
10. Praktische Analysis	2	.	2	.	Prof. Dr. Wernicke.
11. Theoretische Mechanik . . . . .	.	.	2	.
12. Statik starrer und elastischer Körper (f. Studierende der 1. und 6. Abteilung)	4	2	4*	2*	
13. Techn. Mechanik I (Statik)	6	3	Prof. Dr. Schlink.
14. Technische Mechanik II (Dynamik)	3	2	.	.	
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) (Festigkeitslehre s. Nr. 132.)	.	.	4	2	

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
16. Grundlagen der Luftschiffahrt (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. Schlink.
17. Graphische Statik	2	2	.	.	
18. Eisenhochbauten	2	4	.	.	
19. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.	Prof. Dr. Schlink und Assistent Brackebusch.
20. Statik d. Baukonstruktionen II . . . . .	.	4	.	.
21. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie des Brückenbaues (privat.) . . . . .	.	.	1	.
22. Physikalisches Praktikum	—	.	—	Prof. Dr. Zenneck*) u. Assistent Dr. Rau**).
23. Theorie des elektromagnetischen Feldes I	2	.	.	.	
24. Theorie des elektromagnetischen Feldes II . . . . .	.	.	1	.
25. Theorie des elektromagnetischen Feldes III	2	.	.	.	Prof. Dr. Zenneck*).
26. Mechanische Wärmetheorie . . . . .	.	.	3	.
27. Experimentalphysik	4	.	4	.	
28. Physikalisches Kolloquium (honorarfrei) (privat.)	2	.	2	.	Prof. Dr. Weber.
29. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.)	2	.	.	.	
30. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	
31. Elektrotechnik	4	.	4	.	Prof. Dr. Peukert.
32. Elektrotechnische Übungen . . . . .	.	2	.	.
33. Elektromotoren . . . . .	.	.	2	.
34. Grundzüge der Elektrochemie	2	.	Prof. Dr. Peukert u. Assistent Dipl.-Ing. Koch.
35. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden . . . . .	.	.	(2)	.
36. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) . . . . .	.	6	.	6

*) Im Winter vertreten durch Dr. Rau.
**) Im Winter vertreten durch Dr. Meurer.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. <i>Peukert</i> u. Assistent Dipl.-Ing. <i>Koch</i> .
38. Elektrotechnische Konstruktionen	2	2	2	2	
39. Telegraphie und Telephonie (privat.) . . . . .	.	.	2	.	Chef-Ing. <i>Brünig</i> .
40. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	.	.	1	.	
41. Drahtlose Telegraphie (privat.) . . . . .	.	.	(2)	.	Privatdozent Dr. <i>Mosler</i> .
42. Einführung in die Automobiltechnik (privat.) . . .	.	.	(1)	.	
43. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	
44. Mineralogie	3	.	.	.	
45. Geologie I	1	.	.	.	
46. Geologie II . . . . .	.	.	3	.	
47. Mineralogische Übungen (für technische Chemiker) . . .	.	4	.	4	Prof. Dr. <i>Stolley</i> .
48. Mineralogische und geologische Übungen (für Architekten und Bauingenieure) .	.	.	.	2	
49. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . . .	.	2	.	2	
50. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	
51. Freihandzeichnen . . . . .	.	4	.	4	
52. Architektonische Formenlehre	.	.	.	4	
53. Figurenzeichnen . . . . .	.	4	.	4	
54. Aktzeichnen . . . . .	.	4	.	.	
55. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6	Prof. G. <i>Zeidler</i> .
56. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	
57. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	
58. Angewandte Perspektive und Schattenlehre . . . . .	.	2	1	2	
59. Ornament- und Architekturmodellieren . . . . .	.	4	.	4	Prof. <i>Echtermeier</i> .

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
60. Ornament- u. Figurenmodellieren	10	.	10	} Prof. <i>Echtermeier</i> .
61. Aktzeichnen (privat.)	4	.	4		Privatdozent Probst
62. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	} Prof. <i>Lübke</i> .
63. Einfache Hochbauten	1	.	1	.	
64. Entwerfen einfacher Hochbauten . . . . .	.	6	.	6
65. Formenlehre der Renaissance	1	.	1	.	
66. Höhere Baukunst (im zweijährigen Lehrgange)	1	.	1	.	
67. Entwerfen von Monumentalbauten	6	.	6	} Prof. <i>Pfeifer</i> .
68. Grundzüge der Ornamentik	2	4	.	4	
69. Raumkunst I . . . . .	.	.	2	4
70. Raumkunst II	1	6	.	6	
71. Detaillieren von Gebäudeteilen . . . . .	.	6	1	6
72. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. .	.	6	.	6	} Prof. <i>Pfeifer</i> .
73. Städtebau . . . . .	.	.	1	2
74. Baustile der Renaissance .	3	.	.	.	
75. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	2	2	2	2	} Stadtbaurat <i>Winter</i> .
76. Romanische und gotische Baukunst	2	2	2	2	
77. Baukonstruktionslehre I	4	4	} Prof. <i>Stubbe</i> .
78. Baukonstruktionslehre II . .	3	6	3	6	
79. Hochbaukonstruktionen einschließl. Berechnungen I . .	.	.	2	3
80. Hochbaukonstruktionen einschließl. Berechnungen II . .	1	3	.	.	
81. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	
82. Baumaterialienkunde u. Veranschlagen	2	.	.	.	} Prof. <i>Bohnsack</i> .
83. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	2	1	2	
84. Ingenieurhochbauten . . .	2	2	.	3	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
85. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	Prof. <i>Bohnsack</i> .
86. Mittelalterliche Profan- bauten	1	.	1	.	
87. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	3*	.	Prof. Dr. <i>Meier</i> .
88. Die Kunst der Niederlande vom 15. bis 17. Jahrh. in Architektur, Malerei und Plastik, m. Projektion (priv.)	2	.	.	.	
89. Geschichte des Barock, Rokoko und Empire in Architektur, Malerei und Plastik, m. Projektion (priv.)	2	.	.	.	Privatdozent Dr. <i>Daun</i> .
90. Kunstgeschichtl. Übungen, mit Projektion (privat.) . .	.	1	.	.	
91. Die Kunstdenkmäler Hildes- heims, Goslars und Lübecks in Architektur, Malerei u. Plastik, m. Projektion (priv.)	.	.	2	.	
92. Die Blüte der spanischen Kunst von den Anfängen bis zu Velasquez u. Murillo in Architektur, Malerei und Plastik, mit Projektion (priv.)	.	.	2	.	
93. Einführung in d. Recht, Bau- recht und Verwaltungswesen	2	.	.	.	Oberlandesgerichts- rat <i>Hampe</i> .
94. Handelsrecht nebst Ein- führung ins Wechselrecht	.	.	1	.	
95. Grundzüge der Geodäsie (für Architekten und Maschinen- ingenieure)	2	2	.	.	Prof. Dr.-Ing. <i>Hohenner</i> .
96. Geodäsie I (für Bau- Ingenieure)	4	2	.	.	
97. Geodäsie II (für Bau-Ing.)	.	.	3	1	
98. Höhere Geodäsie (privat.) .	2	.	.	.	

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
99. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate (privat.) . .	2	.	.	.	Prof. Dr.-Ing. <i>Hohenner</i> .
100. Grundzüge der sphärischen Astronomie (privat.) . . .	.	.	2	2
101. Vermessungsübungen I (für Architekten und Maschinen-Ingenieure)	5	Prof. Dr.-Ing. <i>Hohenner</i> u. Assistent <i>Biersack</i> .
102. Vermessungsübungen II (für Bau-Ingenieure) . . .	.	.	.	9
103. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2
104. Steinbrücken	2	8	.	.	
105. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	Prof. <i>Häsel</i> er und Assistent N. N.
106. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	
107. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
108. Erd- und Tunnelbau . .	2	.	.	.	
109. Tracieren . . . . .	.	.	2	8
110. Bahnhofsanlagen	2	.	Reg.- u. Stadtbau-meister <i>Gebensleben</i> .
111. Grundzüge des Eisenbahn-betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
112. Besondere Bahnsysteme .	.	.	2	.	
113. Wasserbau I	3	.	4	8	Prof. <i>Möller</i> und Assistent <i>Tacke</i> .
114. Wasserbau II	4	8	.	8	
115. Wasserversorgung u. Kana-lisation der Städte	3	.	Prof. <i>Möller</i> .
116. Elemente d. Wasser-, Wege-und Brückenbaues. . . .	2	.	.	.	
117. Beton- und Eisenbetonbau (mit Versuchen) (privat.) .	1	.	.	1	Prof. <i>Franke</i> .
118. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	
119. Dampfmaschinenbau . . .	5	8	4	8*	
120. Pumpmaschinenbau, Gebläse- u. Kompressorenbau	.	8	4	8**	

*) Werden die unter Nr. 119 und 120 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden zu Nr. 119 und 120 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
121. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4*	Prof. <i>Friedmann.</i>
122. Maschinenelemente	4	8	4	10	
123. Grundzüge des Maschinenbaues . . . . .	.	.	2	.
124. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	
125. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen	2	.	Prof. <i>Denecke.</i>
126. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.	2	4	2	4	
127. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues	1	.	.	.	
128. Eisenbahnmaschinenbau .	3	.	2	.	
129. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau	4	.	4	Prof. Dr.-Ing. <i>Schöttler.</i>
130. Maschinenzeichnen . . . .	.	6	.	6
131. Technisches Zeichnen . .	.	4	.	4	
132. Festigkeitslehre	4	2	2	.	
133. Kinematik	1	.	1	.	Prof. Dr.-Ing. <i>Schöttler, Betriebs-Ing. Dipl.-Ing. Maercks u. Dipl.-Ing. Zacharias.</i>
134. Angew. Wärmemechanik .	3	.	3	.	
135. Übungen zur theoretischen Maschinenlehre . . . . .	.	.	.	3
136. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	1	3	1	3	
137. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittene)	—	.	—	Prof. <i>Lüdicke.</i>
138. Mechan. Laboratorium für Chemiker . . . . .	.	2	.	.
139. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	
140. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
141. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3	
142. Spinnerei	2	.	2	.	
143. Weberei	2	.	2	.	

*) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden zu Nr. 119 und 120 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
144. Papierfabrikation	(3)	.	Prof. <i>Lüdicke.</i>
145. Mühlenwesen . . . . .	.	.	3	.
146. Technologische Übungen .	.	3	.	3	
147. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer.</i>
148. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
149. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	
150. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium	—	.	—	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>Biehringer</i> u. Assist. Dipl.-Ing. <i>Posner.</i>
152. Chem. Kolloquium, nach Verabredung (honorarfr., priv.)	.	—	.	—	Prof. Dr. <i>Baur</i> und Prof. Dr. <i>R. Meyer.</i>
153. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. <i>Biehringer.</i>
154. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	
155. Chem.-techn. Rechnungen .	.	.	1	.	
156. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (für Studierende der ersten drei Abteil.) (privat.)	.	.	2	1	
157. Physikalische Chemie . .	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Baur.</i>
158. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
159. Metallurgie	2	.	.	.	
160. Chemie der Metalle . . .	1	.	.	.	
161. Chemische Technologie I .	.	.	4	.	Prof. Dr. <i>Baur</i> und Assistent <i>Sichling.</i>
162. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	
163. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik	6	.	.	.	
164. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	.	.	4	.	Prof. Dr. <i>Reinke.</i>
165. Chem.-technische Analyse I	2	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
166. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . . . .	.	.	2	.	Prof. Dr. Reinke.
167. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . .	.	.	2	.	
168. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. Reinke u. Dipl.-Ing. Rinckleben.
169. Chemische Technologie in d. deutschen Kolonien (priv.)	1	.	.	.	
170. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.) . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. Reinke.
171. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.) . . . . .	.	.	2	.	
172. Agrikulturchemie (privat.).	.	.	2	.	Prof. Dr. Schultze.
173. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	N. N.
174. Bakteriologie	1	.	.	.	
175. Bakteriologische Übungen (für Techniker und Ärzte)	.	.	.	2	Prof. Dr. Beckurts.
176. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	
177. Abwässerreinigung . . .	.	.	1	.	Prof. Dr. Beckurts.
178. Wasser- und Harnuntersuchung . . . . .	.	.	1	.	
179. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts, Prof. Dr. Troeger, Dr. Frerichs und Dr. Emde.
180. Grundzüge der Maßanalyse	1	.	.	.	
181. Pharmazeutische Chemie .	4	.	4	.	Privatdozent Prof. Dr. Troeger.
182. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	
183. Analytische Chemie (f. Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
184. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	Privatdozent Prof. Dr. Troeger.
185. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Phar- mazeuten (privat.)	2	.	2	.	
186. Gasanalyse (privat.) . . . .	.	.	1	.
187. Pflanzenstoffe (privat) . . .	1	.	.	.	Privatdozent Dr. Emde.
188. Grundzüge d. Arzneimittel- synthese (privat.) . . . . .	.	.	1	.
189. Pharmakognosie	3	.	3	.	Prof. Dr. Linde.
190. Pharmakogn. Praktikum*)	.	3	.	3	
191. Allgemeine Botanik	1	.	.	.	Prof. Dr. Blasius.
192. Spezielle Botanik . . . . .	.	.	5	.
193. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	
194. Mikroskop. Übungen I*) (für Anfänger)	2	.	2	Prof. Dr. Blasius.
195. Mikroskop. Übungen II*) (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
196. Zoologie	2	.	2	.	Oberlehrer Dr. Hans Martin Schultze.
197. Zoologische Übungen . . .	.	2	.	.
198. Einführung in Goethes Faust (privat.)	2	.	.	.	
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft	2	.	Geh. Regierungsrat Dr. Stegemann.
200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft . . . . .	.	2	.	.
201. Organisation u. Betrieb von Handelsgeschäften	1	.	.	.	Direktor Teetzmann.
202. Überseeisch. Handel (sechs Sondervorträge) (privat.) . .	.	.	.	.
203. Organisation und Betrieb von Fabriken . . . . .	.	.	1	.
204. Kaufmännisches u. gewerbl. Verrechnungswesen (Buch- führung u. Bilanzwesen) mit prakt. Übungen (privat.) . .	2	.	2	.	Handelskammer- Assistent Dr. Kanter.

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
205. Naturwissenschaftl. Größen d. Mittelalters u. d. neueren Zeit i. biographischen Einzel- darstellungen (privat.) . . .	1	.	.	.	Privatdozent Prof. Dr. Baron von Brockdorff.
206. Philosophische Übungen im Anschluß an die Lektüre Galileis (privat.) . . . . .	.	2	.	2
207. Das Zeitalter Ludwigs XIV. (privat.) . . . . .	.	.	1	.
208. Ausgewählte Kapitel aus der (speziellen) Photographie (privat.)	2	.	.	.	Privatdozent Dr. Limmer.
209. Moderne Kopierverfahren (privat.)	2	.	.	.	
210. Photographisch. Kolloquium (privat., honorarfrei) . . . .	.	1	.	.
211. Photographische u. farben- photographische Übungen (privat.)	4	.	4	Lektor Gauthey- Des Gouttes.
212. Einführung in die allgemeine Photographie (privat.) . . .	.	.	2	.
213. Farbenphotographie (priv.)	.	.	1	.	
214. Französische Sprache (priv.): a. für Anfänger	2	.	2	.	Lektorin Coleman.
b. für Geübtere	2	.	2	.	
215. La littérature dramatique contemporaine	2	.	.	.	
216. La poésie contemporaine .	.	.	2	.	Lektor Ricci.
217. Englische Sprache (privat.): a. Sprachunterricht	2	.	2	.	
b. Vortrag (Thema nach Ver- einbarung)	2	.	2	.	
218. Italienische Sprache (priv.): a. für Anfänger	2	.	2	.	Lektor Ricci.
b. für Geübtere	2	.	2	.	
c. für weiter Vorgeschr. . . .	2	.	2	.	
219. Opere poetiche di Giosue Carducci (privat.)	1	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
220. Gli umanisti (privat.)	1	.	Lektor Ricci.
221. Spanische Sprache (privat.): a. für Anfänger	2	.	2	.	
b. für Geübtere	2	.	2	.	
222. Francisco Martinez de la Rosa (privat.)	1	.	.	.	Lektor Dr. E. Zeidler.
223. Portug. Sprache (privat.): a. für Anfänger	2	.	2	.	
b. für Geübtere	2	.	2	.	
224. Russische Sprache (privat.): a. für Anfänger	3	.	3	.	Lehrer Peters.
b. für Geübtere	3	.	3	.	
225. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.) . . .	2	.	2*	.	
226. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.) . . .	2	.	2*	.	Lehrer Bloetz.
227. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.) . . .	1	.	1*	.	
228. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.) . . .	1	.	1*	.	

Fechtunterricht (privat.): Fechtlehrer *Hirrich*.

*) Bis 1. Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Determinantentheorie.

Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen. Elemente der Theorie der Fourierschen Reihen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Spezielle Kapitel der Funktionentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Fouriersche Reihen. Kugelfunktionen. Zylinderfunktionen. Funktionen einer komplexen
Variablen. Doppelperiodische Funktionen.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

7. Vektorentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Vektorenalgebra nebst Anwendung auf die Theorie der Bewegung des starren Körpers.
Vektorenanalysis.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differential- und
Integralrechnung I.

8. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Grund- und Aufrißverfahren. Einfache praktische Beispiele. Grundaufgaben über
Punkte, gerade Linien und Ebenen. Ebenflächige Gebilde, ihre ebenen Schnitte und
Durchdringungen. Darstellung des Kreises. Durchdringungen von Zylinder- und
Kegelflächen, mit Beispielen aus der Maschinentechnik und Architektur. Schatten-
konstruktionen. Abwicklungen. Zyklische Kurven. Schraubenlinien und Schrauben-
flächen.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Zentralprojektion. Relief-
perspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Elementargeometrie.

9. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Elemente der Infinitesimalrechnung mit ihren geometrischen und physikalischen An-
wendungen.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

10. Praktische Analysis.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Graphischer Kalkül. Differenzenrechnung und Interpolation. Empirische Formeln.
Mathematische Statistik.

11. Theoretische Mechanik.

Prof. Dr. *Timerding*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

12. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Studierende der 1. und 6. Abteilung.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*).

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren
Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer
Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkkräfte im einfachen Fach-
werk; Momente und Querkkräfte für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer
Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Stand-
festigkeit von Mauern usw.

Weitere Anwendungen (Rollen und Flaschenzüge, Einrammen von Pfählen usw.) und Er-
gänzungen, insbesondere grundlegende Betrachtungen für Heizung und Lüftung.

Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade
Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub
im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung (Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von „Grundzüge der höheren Mathematik“.

13. Technische Mechanik I. (Statik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften; Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper; Behandlung statisch bestimmter Balken. Lehre vom Schwerpunkt. Theorie der Stützlinien. — Grundlagen der Dynamik. — Die Lehre von der Reibung. Theorie des Erddrucks.

14. Technische Mechanik II. (Dynamik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bewegung des Massenpunkts: absolute und relative Bewegung. Schwingungen. — Dynamik des starren Körpers und Punkthaufens: kinematische Betrachtungen; Prinzip der virtuellen Verrückungen; d'Alemberts Prinzip; Satz der lebendigen Kraft, Schwerpunkts- und Flächensatz. Fortschreitende Bewegung, Drehung um feste Achse und festgehaltenen Punkt, allgemeine Bewegung. — Anwendungen auf die verschiedensten technischen Aufgaben. — Lehre vom Stoß.

15. Technische Mechanik III. (Hydraulik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Gleichgewicht der tropfbar flüssigen und gasförmigen Körper. — Bewegung tropfbar flüssiger Körper: Ausfluß des Wassers, Bewegung in Rohrleitungen und Kanälen, Stoß und Widerstand des Wassers. — Bewegung der gasförmigen Körper: Ausfluß der Gase, ihre Bewegung in Rohrleitungen. Widerstand der Luft.

16. Grundlagen der Luftschiffahrt (privat.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich *).

Verschiedene Möglichkeiten der Lösung des Flugproblems. — Theoretische Grundlagen der Flugtechnik (Statik und Dynamik), Versuchsergebnisse. — Anwendung der Theorie auf die praktischen Ausführungen. — Motorballons und Flugapparate.

17. Graphische Statik.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent *Brackebusch*.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. — Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften; Kräfte- und Seileck, gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. — Grundzüge der Theorie des ebenen Fachwerks, Spannungsermittlungen, Kräftepläne. — Das Raumfachwerk in seinen wichtigsten Anwendungsformen. — Trägheitsmomente. — Behandlung steinerner Stützen.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

*) Über eine entsprechende Vorlesung im Sommersemester wird später Näheres bekannt gegeben.

18. Eisenhochbauten*),

ihre Berechnung und Konstruktion.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent *Brackebusch*.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Graphische und analytische Berechnung von Dachstühlen, Untersuchung und Konstruktion der Knotenpunkte — weitere Trägersysteme des Hochbaues — Säulen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, graphische Statik.

19. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* u. Assistent *Brackebusch*. Übungen: im Winter 4 Stdn. wöchentl.

Außer dem in Nr. 18 angegebenen noch: Statisch bestimmte und unbestimmte Konstruktionen. — Wichtigste Stabsysteme über einer und mehreren Öffnungen, räumliche Fachwerksträger. — Behandlung der Blechträger und wichtigsten statisch bestimmten Fachwerksträger; Einflußlinien. — Theorie der statisch unbestimmten Systeme; Verschiebungspläne, Einflußlinien.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

20. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Dr. *Schlink* u. Assistent *Brackebusch*. Übungen: im Winter 4 Stdn. wöchentl.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

21. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie des Brückenbaues (privat.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

22. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Zenneck***) und Assistent Dr. *Rau****) Übungen: nach Verabredung.

Einfache experimentelle Aufgaben aus allen Teilen der Physik.

23. Theorie des elektromagnetischen Feldes I.

Prof. Dr. *Zenneck***) Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

24. Theorie des elektromagnetischen Feldes II.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

25. Theorie des elektromagnetischen Feldes III.

Prof. Dr. *Zenneck***) Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Inhalt. In den vorstehend genannten drei Vorlesungen wird behandelt: Elektro- und Magnetostatik. Elektrische Ströme und ihr magnetisches Feld. Mechanische

*) Diese für Architekten bestimmte Vorlesung wird bei 3 Stunden wöchentlich (vgl. Nr. 19) bis Januar erledigt.

**) Im Winter vertreten durch Dr. *Rau*.

***) Im Winter vertreten durch Dr. *Meurer*.

Wirkung eines magnetischen Feldes auf einen Stromkreis. Induzierte elektrische und magnetische Felder. Theorie der Wechselströme. Schnelle elektromagnetische Schwingungen.

26. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Zenneck. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

I. und II. Hauptsatz. Kreisprozesse für Gase und Dämpfe.

27. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Zenneck.*) Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Molekularphysik. Wärme. Elektromagnetismus.

Im Sommer: Mechanik. Akustik. Optik.

28. Physikalisches Kolloquium.

Prof. Dr. Zenneck.*) Alle 14 Tage 2 Stunden (honorarfrei) (privat.).

Referate über neuere Erscheinungen in der Physik.

29. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.).

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

30. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

31. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

*) Im Winter vertreten durch Dr. Rau.

32. Elektrotechnische Übungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. — Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. — Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen. — Aufstellung von Rentabilitätsrechnungen.

33. Elektromotoren.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die gebräuchlichen Motoren für Gleichstrom, Ein- und Mehrphasenstrom. — Rotierende Umformer, ihre charakteristischen Eigenschaften und ihre Verwendungsgebiete.

34. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

35. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Dr. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Grundzüge der Elektrochemie zum Vortrage.

36. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Dr. Peukert u. Assistent Dipl.-Ing. Koch. Übungen: 6 Stunden wöchentl.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Dr. Peukert und Assistent Dipl.-Ing. Koch.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektro-

motoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

38. Elektrotechnische Konstruktionen.

Brünig, Chef-Ingenieur der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt.

Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Elektrische und mechanische Berechnung:

Im Winter: Transformatoren, Divisoren und Drosselspulen, Dynamomaschinen und Synchronmotoren für Drehstrom, Zwei- und Einphasenstrom. — Asynchrone Dreh- und Wechselstrommotoren, Drehstrom-Gleichstrom-Umformer. — Schnellaufende Wechselstrommaschinen.

Im Sommer: Gleichstrom-Dynamomaschinen und Motoren. — Schnellaufende Gleichstrommaschinen. — Apparate, Anlasser, Regulator. — Fehlerbestimmungen an elektrischen Maschinen und Apparaten.

39. Telegraphie und Telephonie (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklungsgeschichte der Telegraphie. — Stromquellen, Leitungen und Gestänge. — Das Relais. — Morseapparat, Typendruck, Klopfer. — Maschinentelegraphen. — Telegraphie mittels Arbeits- und Ruhestromes. — Mehrfachtelegraphie. — Modernste Stationseinrichtungen. — Die Transatlantische Telegraphie.

Telephon und Mikrophon. — Einrichtung und Betrieb der Telephonzentralen. — Neueste Einrichtung der Ämter. — Telephonie auf weite Entfernungen.

Telegraphenanlagen für Spezialzwecke. — Eisenbahnsignalvorrichtungen.

40. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motoren für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge, Fördermaschinen, Laufkrane und Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

41. Drahtlose Telegraphie (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

I. Physikalischer Teil: Entladungserscheinungen der Kondensatoren. — Resonanz. — Gekoppelte Systeme. — Dämpfung. — Die Sender für gedämpfte und ungedämpfte Schwingungen. — Stoßerregung. — Verschiedene Formen der Luftleiter. — Erdung und Gegengewicht.

II. Technischer Teil: Apparate für Schreib- und Hörempfang. — Abstimmung und Wellenmessung. — Einrichtung der Stationen. — Der Betrieb. — Besprechung verschiedener Systeme. — Anwendung für Heer und Marine. — Radiotelephonie.

42. Einführung in die Automobiltechnik.

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Der ein- und mehrzylindrige Motor und seine Organe. — Die verschiedenen Arten elektrischer Zündung. — Vergaserkonstruktionen. — Kuppelung, Differential- und

Wechselgetriebe. — Steuerungsorgane und Bremsen. — Die elektrischen Wagen. — Die Bereifung.

Bemerkung: Die Vorlesungen 39, 40 und 41, 42 werden abwechselnd gehalten. In diesem Jahre kommen Telegraphie und Telephonie, sowie elektrische Ausrüstung der Hebezeuge zum Vortrage.

43. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

44. Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

45. Geologie I.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Dynamische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers. Die Wirkungen der geologischen Kräfte, 1. der endogenen (Vulkanismus, Gebirgsbildung, Erdbeben), 2. der exogenen (Wasser und Eis, Wind, organisches Leben).

46. Geologie II.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie: Gesteinskunde und Gesteinsentstehung.

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre leitenden Fossilien.

47. Mineralogische Übungen.

(Für technische Chemiker.)

Prof. Dr. Stolley. 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Kristallmodellen, natürlichen Kristallen und den wichtigsten Mineralien, vorwiegend nach kristallographischen und physikalischen Eigenschaften.

48. Mineralogische und geologische Übungen.

(Für Architekten und Bauingenieure.)

Prof. Dr. Stolley. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich *).

Anleitung zur Erkennung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien, insonderheit der gesteinsbildenden, sowie der Gesteinstypen und der geologischen Formationen nach ihren hauptsächlichsten Schichtengliedern und leitenden Fossilien.

*) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

49. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.
(Für Geübtere.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

50. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

51. Freihandzeichnen.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach Pflanzen, Tieren und ornamentalen Gebilden jeglicher Art in den verschiedenen Darstellungsarten.

52. Architektonische Formenlehre.

(Für Bauingenieure.)

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

53. Figurenzeichnen.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach dem Skelett und Muskelfiguren, sowie nach antiken, mittelalterlichen und modernen Köpfen und Standbildern.

54. Aktzeichnen.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

55. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. *G. Zeidler*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen sowie Malen von Stilleben nach der Natur.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

56. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

57. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände, insbesondere: Mosaikarbeiten, farbige Bleiverglasungen, Eisenarbeiten (Türbeschläge, Gitter), Zimmereinrichtungen.

58. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. *G. Zeidler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Vortrag: Malerische Perspektive und Schattenlehre als Vorbereitung zum Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur.

Übungen: Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

59. Ornament- und Architekturmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zum Modellieren nach Vorbildern, nach der Natur und nach eigenen Entwürfen.

60. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

61. Aktzeichnen (privat).

Privatdozent *Probst*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

62. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

63. Einfache Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser.

64. Entwerfen einfacher Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es werden besonders die Formen der Renaissance berücksichtigt.

65. Formenlehre der Renaissance.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie des Gewölbebaues von der Frührenaissance bis zum Barock.

66. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

67. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

68. Grundzüge der Ornamentik.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen an, mit besonderer Berücksichtigung des Zweckes, des Materials und der Farbe. Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

69. Raumkunst I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke. Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden- und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Wohnräume. Einfache Saalgestaltungen.

70. Raumkunst II.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen. Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

71. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, Durchbildung von Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm.

72. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. *Pfeifer*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock und die neuzeitlichen Bauformen Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

73. Städtebau.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die praktischen und ästhetischen Forderungen des Städtebaues. Entwerfen von Straßenzügen, Platzanlagen, Stadterweiterungsplänen.

74. Baustile der Renaissance.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

75. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

76. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

77. Baukonstruktionslehre I.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinverbände. Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Rauchröhren. Schornsteine. Bögen. Preußische Kappen. Böhmisches Kappen und Kreuzgewölbe. Einfache Holzverbindungen. Fachwerkwände. Balkenlagen. Dachgerüste in einfachster Form. Dacheindeckungen in Stein und Pappe. Dachrinnen.

78. Baukonstruktionslehre II.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Grundbau und künstliche Fundierungen. Abschluß der Baugrube. Steinkonstruktionen. Kloster- und Spiegelgewölbe. Rippengewölbe. Kuppelanlagen. Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. Treppenanlagen. Massive Decken. Die Rabitz- und Monierbauweise. Dachbau. Baugerüste. Dacheindeckungen in Metall. Holzzementdächer. Klempnerarbeiten. Bautischler- und Bauschlosserarbeiten. Innerer Ausbau. Feuerungsanlagen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre I.

79. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen I.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Belastungen. Eigengewicht. Nutzlast. Schneelast. Winddruck. Zulässige Beanspruchungen. Stützen mit konzentrischer und exzentrischer Belastung. Gewölbe und Widerlager.

80. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen II.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Pfeiler. Massive Decken. Treppen. Balkon und Erker. Eisenfachwerk. Rüstungen. Speicheranlagen. Hölzerne Dachstühle.

81. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. *Stubbe*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

82. Baumaterialienkunde und Veranschlagen.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Natürliche und künstliche Bausteine. Mörtel. Holz. Metalle. Asphalt. Isolier- und Dachpappen. Glas. Farbstoffe und Firnisse. Kostenüberschläge und Kostenanschläge.

83. Landwirtschaftliche Baukunst.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

84. Ingenieurhochbauten.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

85. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler; insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

86. Mittelalterliche Profanbauten.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

a) Wohngebäude, Stiftsgebäude, fürstliche Wohngebäude, Rathäuser.

b) Burgen und befestigte Schlösser nebst Einzelheiten. Ritterburgen.

87. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Meier*. Vortrag: im Winter 2 Stunden,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

**88. Die Kunst der Niederlande vom 15. bis 17. Jahrhundert
in Architektur, Malerei und Plastik (privat.).**

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Mit besonderer Berücksichtigung der Hauptmeister Rubens, Van Dyck, Hals, Rembrandt; mit Projektion und Besuch des Herzoglichen Museums und Besuch des Kaiser-Friedrich-Museums zu Berlin.

**89. Geschichte des Barock, Rokoko und Empire in Architektur,
Malerei und Plastik (privat.).**

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

In Betracht kommen Italien, Frankreich, England, Niederlande, Spanien, Deutschland (mit Projektion).

90. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übungen dienen teilweise als Ergänzung der Vorlesungen. Bilderbestimmung. Erklärung der Techniken usw.

**91. Die Kunstdenkmäler Hildesheims, Goslars und Lüneburgs in
Architektur, Malerei und Plastik (privat.).**

(mit Projektion und Exkursionen).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Vorträge, die in den Juli fallen würden, werden schon im Juni mit gehalten werden.

**92. Die Blüte der spanischen Kunst von den Anfängen
bis zu Velasquez und Murillo in Architektur, Malerei und Plastik
(privat.) (mit Projektion).**

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Vorträge, die in den Juli fallen würden, werden schon im Juni mit gehalten werden.

**93. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen.
Oberlandesgerichtsrat Hampe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.**

Unter Berücksichtigung der neueren Prüfungsordnungen für Preußen und Braunschweig werden die Grundbegriffe des Rechts erläutert, die Verschiedenheit des Staatsrechts und des Privatrechts auseinandergesetzt, an der Hand von praktischen Rechtsfällen eine Übersicht der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Rücksicht auf den Beruf des Architekten und Technikers gelehrt und außerdem eine Darlegung des eigentlichen Baurechts und der Behördenorganisation im Reich, in Preußen und in Braunschweig gegeben.

94. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht.

Oberlandesgerichtsrat *Hampe*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die handelsrechtlichen Verhältnisse der Fabriken unter besonderer Berücksichtigung der Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaften, sowie die Besprechung der notwendigsten Kenntnisse des Wechselrechts mit praktischen Beispielen.

95. Grundzüge der Geodäsie.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich (4 Stunden bis Mitte Januar). Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Einleitung. Diopter, Kreuzscheibe. Winkelspiegel und -Prisma, Spiegel-, Prismenkreuz und Prismenröhrchen. Linsen, Lupen. Ziel- und Ablesefernrohr. Senkel und Libellen. Nonien und Mikroskope. Der Theodolit und sein Gebrauch.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

96. Geodäsie I.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wie unter Nr. 95; außerdem: Der Theodolit und sein Gebrauch zur Messung von Horizontal- und Vertikalwinkeln. Bussolininstrumente. Meßlatten, Meßbänder und optische Distanzmesser. Der Meßtischapparat und sein Gebrauch zur Herstellung von Lage- und Höhenplänen. Lagevermessung nach der Zahlenmethode auf polygonometrischer Grundlage. Flächenberechnung und Flächenteilung. Planimeter. Elemente der Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

97. Geodäsie II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Überblick über die Lagevermessung eines Landes auf trigonometrischer Grundlage. Kleintriangulierung (mit Zentrierungsrechnungen), geschlossener (an- und abgeschlossener) und freier Polygonzug mit einfachen Ausgleichungen der auftretenden Widersprüche. Kleine selbständige Triangulierung, z. B. für die Richtungsangaben von Tunnelachsen. Abstecken von Kurven einschließlich Übergangskurven. Höhenmessungen: Fixpunktnivellement, Längen- und Querprofilaufnahme, Flächennivellement. Trigonometrische Höhenmessung auf kleine und große Entfernung. Barometrische Höhenbestimmung. Lage- und Höhenmessung mit Tachymetern.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von den Übungen erfolgen kann.

98. Höhere Geodäsie (privat.).

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag im Winter: 2 Stunden wöchentlich.

99. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate (privat.).

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich im Wechsel mit Höherer Geodäsie nach Vereinbarung.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung von Beispielen.

100. Grundzüge der sphärischen Astronomie (direkte astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten und des Azimuts) (privat.).

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

101. Vermessungsübungen I.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent *Biersack*. Übungen: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Grundzüge der Geodäsie, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

102. Vermessungsübungen II. (Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent *Biersack*. Übungen: im Sommer 9 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

103. Planzeichnen.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent *Biersack*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

104. Steinbrücken.

Prof. *Häsel*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. *Häsel* und Assistent *N. N.* Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr.

Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Baugerüste.

Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

105. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent N. N. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

106. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent N. N. Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

107. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Geleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

108. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche und Zentralstreben-Bauart. Österreichische und Ržiha-sche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

109. Tracieren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent N. N. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.

Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

110. Bahnhofsanlagen.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl. Einteilung und Lage der Stationen. Die Geleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.

Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr sowie für den Betrieb.

Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw. Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

111. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentl.

Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen. Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.

Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw. Aufstellen von Verschlussstafeln.

112. Besondere Bahnsysteme.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Reibungsbahnen besonderer Art: Stadtbahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme.

Zahnradbahnen. Seilbahnen.

Andere Bahnsysteme: Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn. Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen.

113. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Möller u. Assist. Tacke. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.

Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.

Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

114. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Möller und Assistent Tacke. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.

Flußdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffsfahrtszeichen.

115. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

116. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

117. Beton- und Eisenbetonbau (privat.).

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Prof. Möller u. Assist. Tacke. Übungen, verbunden mit Versuchen im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

118. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.

I. Teil — Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.

II. Teil — Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.

III. Teil — Zwischenmaschinen zur Kraftübertragung.

Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Kraftherzeugung und Kraftverwertung.

119. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Weiss. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

I. Die Dampfkessel: 1. Abschnitt: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — 2. Abschnitt: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — 3. Abschnitt: Speisung; Wassereinigung; Vorwärmung; Überhitzung; Rohrleitungen.

II. Die Kolbendampfmaschinen: 1. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: Das Arbeitsgefäß = der

Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsentwicklung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung, Verbundwirkung. 2. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinenanordnungen.

III. Die Dampfturbinen: 1. Abschnitt: Die Energieumsetzung in der Rad-dampfmaschine. 2. Abschnitt: Die Dampfturbinensysteme. 3. Abschnitt: Die hauptsächlichsten Bauteile der Dampfturbine. 4. Abschnitt: Die Anwendungen der Dampfturbine.

120. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Weiss. Übungen: 8 Stunden wöchentlich*).

I. Teil. 1. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. 2. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Kreisel-pumpen. 3. Abschnitt: Übersicht und Grundlagen der sonstigen Hebewerke für Flüssigkeiten.

II. Teil. 1. Abschnitt: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. 2. Abschnitt: Übersicht und Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungs-maschinen.

121. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann u. Assist. Dipl.-Ing. Broszko. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

122. Maschinenelemente.

Prof. Friedmann. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Friedmann und Assist. Dipl.-Ing. Broszko.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich,
im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Nieten und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Achsen und Wellen. Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen. Seile; Ketten; Haken.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und III und der graphischen Statik.

*) Werden die Übungen zu 119 und 120 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

123. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper und graphische Statik für Architekten, Technische Mechanik I und II sowie graphische Statik und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik III für Bauingenieure.

124. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen.

Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

125. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

126. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten: Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge.

127. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Entwerfen genieteter vollwandiger Blechbalken und Fachwerkträger unter besonderer Berücksichtigung der Krangerüste.

128. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

129. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. 4 Stunden wöchentlich.

130. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierverfahren.

131. Technisches Zeichnen.

(Für Chemiker.)

Prof. *Denecke*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen und Werkzeichnungen von Maschinenteilen, Zeichnungen von Fabrikanlagen.

132. Festigkeitslehre.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Träger auf beliebig vielen Stützen. — Träger auf elastischer Unterlage. — Beanspruchung von Flüssigkeitsbehältern. — Spannungen und Formänderungen.

133. Kinematik.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

134. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes.

Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste.

Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kältdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

135. Übungen zu theoretischer Maschinenlehre.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Übungen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Analytische und graphische Behandlung von Aufgaben aus den Gebieten der Festigkeitslehre, der Kinematik und der angewandten Wärmemechanik.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik. Kinematik. Mechanische Wärmetheorie.

136. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*, Betriebsing. Dipl.-Ing. *Maercks* u. Dipl.-Ing. *Zacharias*.

Übungen: gruppenweise 3 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Rauchgasen. Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt.

137. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II. (Für Fortgeschrittenere.)

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*, Betriebsing. Dipl.-Ing. *Maercks* u. Dipl.-Ing. *Zacharias*.
Übungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.

138. Arbeiten im mechanischen Laboratorium für Chemiker.

Prof. Dr.-Ing. *Schöttler*, Betriebsing. Dipl.-Ing. *Maercks* u. Dipl.-Ing. *Zacharias*.
Übungen: im Winter durchschnittlich 2 Stunden nach Verabredung.

Der Indikator und die Bremsen; Heizwert fester, flüssiger und gasförmiger Brennstoffe; Rauchgasuntersuchungen an den Feuerungen; Kesselversuch; Dampfmaschinenversuch; Gasmaschinenversuch.

139. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

140. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

141. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

142. Spinnerei.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

143. Weberei.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

144. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

145. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Mühlenwesen zum Vortrage.

146. Technologische Übungen.

Prof. *Lüdicke*. 3 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

147. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; Grundzüge der Lösungstheorie und der Verwandtschaftslehre; Einleitung in die Chemie der Metalle; das periodische System der Elemente.

148. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; Grundzüge der Stereochemie; Einleitung in die Chemie der zyklischen Verbindungen.

149. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

150. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

151. Arbeiten im chemischen Laboratorium.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dipl.-Ing. *Posner*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

152. Chemisches Kolloquium.

Prof. Dr. *Baur* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung.
(Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

153. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

154. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

155. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe, der chemischen Großindustrie, der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige und der organisch-chemischen Technik.

156. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.).

(Für Studierende der ersten 3 Abteilungen.)

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich (nach Vereinbarung).

Wärmeerzeugung im allgemeinen. Die festen Brennstoffe. Ihre Untersuchung; Heizwert und Verdampfungswert. Theorie der Verbrennung. Verhalten der Brennstoffe in der Feuerung. Verbrennungstemperatur. Untersuchung der Rauchgase. Nutzeffekt der Feuerung. Die flüssigen Brennstoffe und ihre Verwertung für Heiz- und Kraftzwecke. Die gasförmigen Brennstoffe (Generator-, Wasser-, Misch-, Leucht-, Gichtgas); ihre Erzeugung, Untersuchung und Verwendung als Heiz- und Kraftgase. Explosive Gemische.

Das Wasser, seine Untersuchung und Reinigung für Zwecke der Kesselspeisung. Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge der Chemie, Physik.

157. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der Thermodynamik. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden. Elektrolytische Dissoziation.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Phasenlehre.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 158.

158. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen

Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

159. Metallurgie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gewinnung des Eisens. Herstellung und Verwendung des Roheisens und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung des Schweiß- und Flußeisens. Verhüttung der Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

160. Chemie der Metalle.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Spektralanalyse. Phosphoreszenz. Meersalze. Silikatschmelzen. Seltene Erden. Wertigkeitsstufen. Radioaktivität. Photographische Prozesse. Komplexsalze.

161. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

162. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. *Baur* und Assistent *Siehling*.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung von Präparaten und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege. Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

163. Chemische Technologie II, erster Teil

(ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Teerverarbeitung, Gasgewinnung, Erdölverarbeitung. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Zucker, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen, Konserventechnik. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

164. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Stärkezucker, Glykose, Lävulose, Milchzucker, Maltose, Rohrzucker usw. Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

165. Chemisch-technische Analyse I.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation und der Erdölverarbeitung. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fett-, Seifen-, Leim-, Leder- und Düngemittel-Industrie. In allen Fällen findet eine Berücksichtigung der vereinbarten und amtlichen Untersuchungsmethoden statt.

166. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Untersuchungsmethoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

167. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte.

Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig-, Zucker- und Molkereitechnik.

168. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. *Reinke* und Assistent Dipl.-Ing. *Rinckleben*.

Chemisch-technische und analytische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der chemischen Technologie. Mikroskopisch- und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Kurse für Zuckertechnik, Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

169. Chemische Technologie in den deutschen Kolonien (privat).
Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die koloniale Erforschung, Gewinnung und Organisation der Länder. Geschichte der Entwicklung der einzelnen Kolonien. Die Rohmaterialien und deren Verarbeitung in den einzelnen deutschen Kolonien auf dem Gesamtgebiete der chemischen Technologie, besonders der landwirtschaftlichen Produkte wie Kautschuk, Gutta-percha, Erdnuß, Kakao, Kopra, Palmkerne, Mais, Reis, Sisal-Hanf, Baumwolle und deren Samen, Manihotstärke usw.

170. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (privat., honorarfrei).

Prof. Dr. *Reinke*. Monatlich 2 Stunden. Übungen in Diskussion, Vortrag, Erörterungen neuer Veröffentlichungen.

171. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat).
Landes-Ökonomierat Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.
Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

172. Agrikulturchemie (privat).
Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

173. Öffentliche Gesundheitspflege.
N. N. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.
Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.
Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur). Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hauptpflege. Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme. Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung. Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung. Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation. Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund. Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache. Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem. Infektionskrankheiten.

174. Bakteriologie.

N. N. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.

Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

175. Bakteriologische Übungen.

(Für Techniker und Ärzte.)

N. N. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

176. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs sowie der wichtigeren Gebrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

177. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Zusammensetzung von Abwässern. Reinigung derselben von stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen: Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

178. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

179. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

180. Grundzüge der Maßanalyse.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

181. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Elemente und organischen Verbindungen nach Darstellung, Eigenschaften, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

182. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. Beckurts und die Assistenten Prof. Dr. Troeger, Dr. Frerichs und Dr. Emde.

Analytisch-chemische Übungen, pharmazeutisch-chemische Übungen. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Gebrauchsgegenständen. Übungen im Sterilisieren. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen, angewandten und pharmazeutischen Chemie.

183. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. Troeger. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

184. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.

Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

185. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

186. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

187. Pflanzenstoffe (privat.).

Privatdozent Dr. Emde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Konstitutionserforschung der wichtigsten ätherischen Öle, Alkaloide und Glykoside.

188. Grundzüge der Arzneimittelsynthese (privat.).

Privatdozent Dr. Emde. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Als Einleitung: Beziehungen zwischen chemischer Konstitution und physiologischer Wirkung. Schlafmittel, Lokalanästhetika, Antipyretika, Antiseptika, Diuretika, Abführmittel, Wurmmittel, Gichtmittel, Schwefelpräparate.

189. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Linde*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Drogen. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechslungen und Verfälschungen, chemische Bestandteile, Prüfung, Anwendung usw. derselben.

I. Teil (im Winter): Drogen mit organischer Struktur.

II. Teil (im Sommer): Drogen ohne organische Struktur.

190. Pharmakognostisches Praktikum.

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

191. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

192. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)

Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

193. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen: Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

194. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

195. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.

Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

196. Zoologie.

Prof. Dr. *Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

197. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

198. Einführung in Goethes Faust (privat.).

Oberlehrer Dr. *Hans Martin Schultz*.

Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Faustsage. Die Entstehung von Goethes Faust. Erläuterung des Textes der Dichtung.

199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft.

Geh. Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Wirtschaft und Wirtschaftslehre. System der Wirtschaftsorganismen.

I. Privatwirtschaft.

II. Volkswirtschaft.

III. Weltwirtschaft.

Kurzer Überblick über die wichtigsten volkswirtschaftlichen Theorien.

200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft.

Geh. Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Behandlung schwebender Fragen und laufender Arbeiten aus dem Bereiche der wirtschaftlichen Interessenvertretungen.

201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Betriebsformen, Geschäftsarten.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

B. Der Betrieb.

C. Der deutsche Importhandel.

D. Der deutsche Exporthandel.

202. Überseeischer Handel (6 Sondervorträge im Februar und März 1910) (privat.) (mit Projektion).

Direktor *Teetzmann*.

Einleitung. Allgemeine Grundzüge. Einrichtungen für den Betrieb. Besonderheiten des Geschäftsverkehrs einzelner überseeischer Gebiete.

203. Organisation und Betrieb von Fabriken.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

Leitung und Verwaltung, Arbeiterschaft, Fabrikgebäude, Betriebskraft.

B. Der Betrieb.

Der kaufmännische Betrieb, der technische Betrieb, die Fabrikation, die Bilanz als Gesamtergebnis des Betriebes.

204. Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen (Buchführung und Bilanzwesen) mit praktischen Übungen (privat.).

Handelskammer-Assistent Dr. *Kanter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

205. Naturwissenschaftliche Größen des Mittelalters und der neueren Zeit in biographischen Einzeldarstellungen (privat.).

Prof. Dr. Baron *von Brockdorff*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

206. Philosophische Übungen im Anschluß an die Lektüre Galileis (privat.).

Prof. Dr. Baron *von Brockdorff*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

207. Das Zeitalter Ludwigs XIV. (privat.).

Prof. Dr. Baron *von Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

208. Ausgewählte Kapitel aus der (speziellen) Photographie (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Behandelt soll werden: Daguerreotypie, Mikrophotographie, Röntgenphotographie, Telephotographie, Stereophotographie, Farbenphotographie, Ballonphotographie, Forensische Photographie, Geschichte der Photographie usw. Ferner einige besonders wichtige Kapitel aus der allgemeinen Photographie. (Auch für Anfänger.)

209. Moderne Kopierverfahren (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Vorlesung besonders für Architekten, Ingenieure und Künstler. Es werden berücksichtigt die modernen Kopierverfahren, wie Kohledruck, Gummidruck, Pigmentdruck, Ozobromdruck, Öldruck, Askaudruck usw., ferner die Methoden der Reproduktion von Zeichnungen. Die einfacheren Reproduktionsverfahren und ihre jeweilige Verwendung sollen kurz geschildert werden.

210. Photographisches Kolloquium (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Kolloquium: im Winter 1 Stunde wöchentlich (honorarfrei).

Photographische Neuerscheinungen. Zwanglose Aussprache über photographische Probleme.

211. Photographische und farbenphotographische Übungen (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.
Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene (verbunden mit Exkursionen).

212. Einführung in die allgemeine Photographie (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Es werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt. Auf die Betonung des praktischen und künstlerischen Standpunktes wird besonderer Wert gelegt (die Julivorlesungen werden eventuell im Juni mit gehalten).

213. Farbenphotographie (privat.).

Privatdozent Dr. *Limmer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die verschiedenen Methoden der Farbenphotographie, wie Dreifarbenphotographie, Farbrasterphotographie, Lippmannphotographie, Ausbleichverfahren usw., werden ausführlich behandelt.

214. Französische Sprache (privat.).

Lektor *Gauthey-Des Gouttes*. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.

a) für Anfänger.

b) für Geübtere.

215. La littérature dramatique contemporaine (privat.).

Lektor *Gauthey-Des Gouttes*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

216. La poésie contemporaine (privat.).

Lektor *Gauthey-Des Gouttes*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

217. Englische Sprache (privat.).

Lektorin *Coleman*. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.

a) Sprachunterricht.

b) Vortrag (Thema nach Vereinbarung).

218. Italienische Sprache (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: 6 Stunden (a, b u. c je 2 Stunden) wöchentlich.

a) für Anfänger.

b) für Geübtere.

c) für weiter Vorgeschr. e.

219. Opere poetiche di Giosue Carducci (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

220. Gli umanisti (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

221. Spanische Sprache (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.

a) für Anfänger.

b) für Geübtere.

222. Francisco Martinez de la Rosa (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

223. Portugiesische Sprache (privat.).

Lektor *Ricci*. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.

a) für Anfänger.

b) für Geübtere.

224. Russische Sprache (privat.).

Lektor Dr. *E. Zeidler*. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich.

a) für Anfänger.

b) für Geübtere.

225. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.
Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

226. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

227. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Einführung in das System. Übungen nach Übereinkunft.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

228. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)

Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.

Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

Fechtunterricht (privat.).

Fechtlehrer *Hirrich*. Stunden nach Vereinbarung.

Der Fechtunterricht wird in den Fechtsälen Fallersleberstraße 12 in Floret (deutsche und italienische Schule), Degen, leichtem und schwerem Säbel, sowie in kommentmäßigem Schläger- und Säbelfechten erteilt.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor *Stubbe*.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
9. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Timerding</i>	2	1	.	.
12. Statik starrer und elastisch-fester Körper — <i>Wernicke</i>	4	2	4*	2*
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
55. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i>	.	2	.	6
58. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i>	.	.	1	.
59. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i>	.	4	.	4
62. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> .	1	4	1	4
68. Grundzüge der Ornamentik — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
87. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	2	.	3**	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
103. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	2	.	.
154. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
Außerdem wird solchen Studierenden, welche ausreichende physikalische Kenntnisse nicht besitzen, der Besuch der Vorlesung 27 „Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> “ empfohlen.				
II. Jahr.				
17. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
43. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
45. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
46. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
48. Mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i>	.	.	.	2
53. Figurenzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
56. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — <i>G. Zeidler</i>	1	2	.	.
59. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i>	.	4	.	4
63. Einfache Hochbauten — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
64. Entwerfen einfacher Hochbauten — <i>Lübke</i> . .	.	6	.	6
65. Formenlehre der Renaissance — <i>Lübke</i> . . .	1	.	1	.
71. Detaillieren von Gebäudeteilen — <i>Pfeifer</i> . .	.	6	1	6

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

**) Bis Ende Juni.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
78. Baukonstruktionslehre II — <i>Stubbe</i>	3	6	3	6
86. Mittelalterliche Profanbauten — <i>Bohnsack</i>	1	.	1	.
87. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	2	.	3*	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
95. Grundzüge der Geodäsie — <i>Hohenner</i>	2**	2	.	.
101. Vermessungsübungen I — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	5
123. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
III. Jahr.				
18. Eisenhochbauten — <i>Schlink</i>	2***	4	.	.
54. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
55. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	.
57. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i>	1	2	1	2
58. Angewandte Perspektive u. Schattenlehre****) — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	2
60. Ornament- u. Figurenmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	.
66. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
67. Entwerfen von Monumentalbauten****) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	6	.	6
69. Raumkunst I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
72. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farb. Innendekoration****) — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
74. Baustile der Renaissance — <i>Pfeifer</i>	3	.	.	.
75. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — <i>Winter</i>	2	2	2	2
79. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	2	3
85. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
116. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
118. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.

*) Bis Ende Juni.

**) Vierstündig bis Mitte Januar.

***) Dreistündig bis Januar.

****) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
IV. Jahr.				
54. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
57. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i>	1	2	1	2
58. Angewandte Perspektive und Schattenlehre*) — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	2
66. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i>	1	.	1	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
67. Entwerfen von Monumentalbauten*) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	6	.	6
70. Raumkunst II — <i>Pfeifer</i>	1	6	.	6
72. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farb. Innendekoration*) — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
73. Städtebau — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	1	2
76. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i>	2	2	2	2
80. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen II — <i>Stubbe</i>	1	3	.	.
82. Baumaterialienkunde u. Veranschlagen — <i>Stubbe</i>	2	.	.	.
83. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Bohnsack</i>	1	2	1	2
85. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i>	2	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
93. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
94. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
124. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	4	.
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
55. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	6
58. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	1	.
59. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
62. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> . . . . .	.	.	1	4

*) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahre belegt werden.

**) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i>	4	4
87. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3*	.
103. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	2
214. Französische Sprache — <i>Gauthey-Des Gouttes</i> .	.	.	4	.
217. Englische Sprache — <i>Coleman</i>	4	.
218. Italienische Sprache — <i>Ricci</i>	2	.

*) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Dr. Hohenner.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . .	.	.	6	3
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> *)	4	.	.	.
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
52. Architektonische Formenlehre — <i>G. Zeidler</i> . .	.	.	.	4
77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
103. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	2	.	2
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	.
154. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i> .	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> .	.	.	4	2
17. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
43. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
45. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
46. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
48. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i>	.	.	.	2
78. Baukonstruktionslehre II — <i>Stubbe</i>	3	4	3	4
96. Geodäsie I — <i>Hohenner</i>	4	2	.	.
97. Geodäsie II — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	3	1
102. Vermessungsübungen II — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	9
123. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> .	.	.	2	.
132. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
139. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

*) Vertreten durch *Rau*.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Schlink</i> . . .	3	4	.	.
30. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . . .	2	.	.	.
84. Ingenieurhochbauten — <i>Bohnsack</i>	2	2	.	3
104. Steinbrücken — <i>Häseler</i>	2	8	.	.
105. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	8
107. Oberbau — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
113. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
118. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
125. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
132. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Schlink</i> . . .	.	4	.	.
93. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
94. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
106. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseler</i>	3	8	.	.
108. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseler</i>	2	.	.	.
109. Tracieren — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	8
110. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
111. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
112. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
114. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
115. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
132. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
203. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Nach Wahl im III. oder IV. Jahre.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie *) — <i>Fricke</i>	2	.
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i>	6	3
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
87. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3**	.
103. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	2
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
214. Französische Sprache — <i>Gauthey-Des Gouttes</i> .	.	.	4	.
217. Englische Sprache — <i>Coleman</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Dr. Peukert.

III. A. Studienplan für **Maschinenbau***).

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> **)	4	.	.	.
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
103. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	2
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
154. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
17. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
26. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	3	.
77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
95. Grundzüge der Geodäsie***) — <i>Hohenner</i>	2	2	.	.
101. Vermessungsübungen I — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	4
122. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
126. Berechnung u. Bau d. Hebemaschinen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
132. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
139. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
III. Jahr.				
19. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Schlink</i>	3	4	.	.

*) Das Belegen der Vorlesungen über englische Sprache wird empfohlen.
 **) Vertreten durch *Rau*.
 ***) Vierstündig bis Mitte Januar.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
119. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	5	8	4	8*
120. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	4	
121. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	4**
126. Berechnung u. Bau d. Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	2	4	2	4
127. Eisenkonstruktionen d. Maschinenbaues — <i>Denecke</i>	1	.	.	.
133. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	1	.
134. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
135. Übungen zur theoret. Maschinenlehre — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	.	3
136. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	3
141. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
144. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
145. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
IV. Jahr				
(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).				
30. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
36. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	.
38. Elektrotechnische Konstruktionen — <i>Brünig</i>	2	2	2	2
42. Einführung in die Automobiltechnik — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(1)	.
81. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	6
93. Einführung in das Recht, Baurecht und Ver- waltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
94. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
115. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
119. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i> . . . . .	.	8	.	8
120. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.		.
124. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
128. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	3	.	2	.
129. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	4

*) Werden die unter 119 und 120 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche nach obigem Plane 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden bei 119 und 120 anzusetzen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
136. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
137. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler</i>	—	.	—
140. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
141. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
144. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i>	(3)	.
145. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i>	3	.
156. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.) — <i>Biehringer</i>	2	1
159. Metallurgie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	2	.
200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	2	.	.
201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
203. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetz-</i> <i>mann</i>	1	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie *) — <i>Fricke</i>	2	.
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i>	6	3
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
103. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	2
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
214. Französische Sprache — <i>Gauthey-Des Gouttes</i>	4	.
217. Englische Sprache — <i>Coleman</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 144 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik *).

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> **)	4	.	4	.
51. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
154. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
17. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
22. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i> **) . . . . .	.	—	.	—
23. Theorie des elektromagnet. Feldes I — <i>Zenneck</i> **)	2	.	.	.
24. Theorie des elektromagnet. Feldes II — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	1	.
26. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	3	.
34. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
35. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
39. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
40. Die elektr. Ausrüstung d. Hebezeuge — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
41. Drahtlose Telegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(2)	.
42. Einführung in die Automobiltechnik — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(1)	.
77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
122. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
132. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
139. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
III. Jahr.				
25. Theorie d. elektromagnet. Feldes III — <i>Zenneck</i> **)	2	.	.	.
31. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 147), „Physikalische Chemie“ (Nr. 157) und „Elektrochemie“ (Nr. 158) empfohlen.

**) Im Winter vertreten durch *Rau*.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
33. Elektromotoren — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
34. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
35. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
36. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	6
37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	—
38. Elektrotechnische Konstruktionen — <i>Brünig</i> . . . . .	.	.	2	2
39. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
40. Die elektr. Ausrüstung d. Hebezeuge — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	1	.
41. Drahtlose Telegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(2)	.
42. Einführung in die Automobiltechnik — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	(1)	.
118. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
119. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	5	8	4	8
134. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
141. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
IV. Jahr (Winter).				
32. Elektrotechnische Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
37. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	.
38. Elektrotechnische Konstruktionen — <i>Brünig</i>	2	2	.	.
81. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	.
111. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
124. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
136. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
140. Fabrikantl. u. Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
162. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	—	.	.
200. Einführ. i. d. Praxis d. Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 35, 41 und 42 aufgeführten Vorlesungen, deren Stundenzahlen eingeklammert sind, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

3 1/2 jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Timerding</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> *)	4	.	.	.
130. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
154. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
17. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
122. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
132. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
133. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
139. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
144. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
153. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.
III. Jahr.				
30. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
36. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	6
81. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	6
94. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
118. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.

*) Vertreten durch *Rau*.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
119. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	5	8	4	8*)
121. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	6*)
133. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
142. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
143. Weberei — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
144. Papierfabrikation (zugl. f. d. IV. Sem.) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
146. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	3
150. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	1	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
161. Chemische Technologie I**) — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	4	.
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
203. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

IV. Jahr.

36. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	.
93. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
124. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
127. Eisenkonstruktionen d. Maschinenbaues — <i>Denecke</i>	1	.	.	.
136. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
140. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
143. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
146. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	.
173. Öffentliche Gesundheitspflege — <i>N. N.</i>	2	.	.	.
200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

*) Werden die Fächer 119 und 121 im Sommer gleichzeitig belegt, so ist es gestattet, Übungen nur für dasjenige Fach anzusetzen, aus dessen Gebiet die Konstruktionsaufgabe entnommen ist.

**) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

Bemerkung: Die unter Nr. 144 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenanzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich Nahrungsmittel-Chemie und landwirtschaftlich-chemische Technik).

Vorstand: Professor Dr. R. Meyer.

IV. A. Studienplan für Chemie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

9. Grundzüge d. höheren Mathematik — <i>Timerding</i>	2	1	.	.
27. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> *)	4	.	4	.
44. Mineralogie — <i>Stolley</i>	3	.	.	.
45. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
46. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
131. Technisches Zeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	4
147. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
148. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
153. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.
191. Allgemeine Botanik — <i>Blasius</i>	1	.	.	.
193. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>Blasius</i>	3	.	.	.
194. Mikroskopische Übungen I**)*** — <i>Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.
199. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
200. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
201. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
203. Organisation u. Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Im Winter vertreten durch *Rau*.

**) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
22. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i>*) . . . .	.	—	.	—
47. Mineralogische Übungen — <i>Stolley</i> . . . .	.	4	.	4
118. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
153. Analytische Chemie**) — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
155. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	.	.	1	.
157. Physikalische Chemie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
158. Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	2	.
160. Chemie der Metalle — <i>Baur</i>	1	.	.	.
161. Chemische Technologie I — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	4	.
163. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
180. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
184. Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i>	2	.	.	.
195. Mikroskopische Übungen II***) — <i>Blasius</i> . .	.	.	.	2

*) Im Winter vertreten durch *Rau*.

**) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

III. Jahr.

149. Chemie der organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	3	.	.	.
150. Chemische Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i>	.	.	1	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
152. Chemisches Kolloquium — <i>Meyer</i> u. <i>Baur</i> nach Verabredung (honorarfrei) . . . . .	.	—	.	—
159. Metallurgie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
162. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	—	.	—
165. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i> . .	2	.	.	.
166. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i> . .	.	.	2	.
168. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
170. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chem. Technologie II u. d. landwirtsch.-chemisch. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
177. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	1	.

Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des chemischen Laboratoriums eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden die Vorlesungen über chemische Technologie II, 2. Teil, und chemisch-technische Analyse II, sowie über Betriebsstörungen besonders empfohlen.

Denjenigen Studierenden, welche ihr Studium noch um ein Jahr verlängern wollen, wird zur Auswahl empfohlen:

77. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
81. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . .	.	6	.	6
138. Mechanisch. Laboratorium f. Chemiker — <i>Schöttler</i>	.	2*)	.	.
139. Allgemeine mechan. Technologie — <i>Lüdicke</i> .	2	.	2	.
152. Chemisches Kolloquium — <i>Meyer</i> u. <i>Baur</i> nach Verabredung (honorarfrei) . . . . .	.	—	.	—
209. } Moderne Kopierverfahren — <i>Limmer</i>	2	.	.	.
212. } Einführung i. d. allgem. Photographie — <i>Limmer</i>	.	.	2	.
151. }				
162. } Arbeiten in den verschiedenen chemischen				
168. } Laboratorien . . . . .	.	—	.	—
182. }				

*) Vierstündig von Weihnachten bis Ostern.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittelchemie

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 81 u. 82).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
149. Chemie der organischen Farbstoffe — Meyer	3	.	.	.
150. Chemische Technologie der Faserstoffe — Meyer	.	.	1	.
151. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Meyer	.	—	.	.
164. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke . .	.	.	4	.
165. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . .	2	.	.	.
166. Chemisch-technische Analyse II — Reinke . .	.	.	2	.
168. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	—	.	—
170. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chemischen Technologie II und der landwirtschaftlich-chemischen Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — Reinke . . . . .	.	—	.	—
173. Öffentliche Gesundheitspflege — N. N. . . .	2	.	.	.
174. Bakteriologie — N. N.	1	.	.	.
175. Bakteriologische Übungen — N. N. . . . .	.	.	.	2
176. Chemie d. Nahrungs- u. Genußmittel — Beckurts	2	.	.	.
177. Abwässerreinigung — Beckurts . . . . .	.	.	1	.
178. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts .	.	.	1	.
179. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
182. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen — Beckurts . . . . .	.	.	.	—

IV. C. Studienplan für landwirtschaftlich-chemische Technik

(Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 81 bis 83).

V. bzw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
163. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke	6	.	.	.
164. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke	.	.	4	.
165. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . .	2	.	.	.
166. Chemisch-technische Analyse II — Reinke . .	.	.	2	.
167. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik — Reinke . .	.	.	2	.
168. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	—	.	—
170. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — Reinke . . . . .	.	—	.	—
171. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — Pommer	.	.	2	.
172. Agrikulturchemie — Schultze . . . . .	.	.	2	.
174. Bakteriologie — N. N.	1	.	.	.
175. Bakteriologische Übungen — N. N. . . . .	.	.	.	2
176. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — Beckurts	2	.	.	.
177. Abwässerreinigung — Beckurts . . . . .	.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Prof. Dr. Beckurts.

Studienplan*).

	Stundenzahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
22. Physikalisches Praktikum — Zenneck**)	.	.	.	.	.	—	.	.
27. Experimentalphysik — Zenneck**)	4	.	4	.	.	.	.	.
147. Unorganische Experimentalchemie — Meyer	5	.	.	.	.	.	.	.
148. Organische Experimentalchemie — Meyer	.	.	6	.	.	.	.	.
176. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	.	.	.	.	2	.	.	.
178. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	.	.	.	.	.	.	1	.
179. Gerichtl. Chemie — Beckurts	.	.	.	.	1	.	.	.
180. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.	.	.	.	.
181. Pharmazeutische Chemie — Beckurts	.	.	.	.	4	.	4	.
182. Arbeiten im Laboratorium — Beckurts	.	.	.	.	.	.	.	.
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—	.	.	.	.
b) pharmaz.-chem. „	.	.	.	.	.	—	.	—
183. Analyt. Chemie — Troeger***)	2	.	.	.	.	.	.	.
189. Pharmakognosie — Linde	.	.	.	.	3	.	3	.
190. Pharmakognostisches Praktikum ****) — Linde	.	.	.	.	.	.	.	3
191. Allgem. Botanik — Blasius	1	.	.	.	.	.	.	.
192. Spezielle Botanik — Blasius	.	.	5	.	.	.	.	.
193. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — Blasius	.	.	.	.	3	.	.	.
194. Mikroskop. Übungen I ****)	.	2	.	.	.	.	.	.
— Blasius	.	.	.	.	.	.	.	.
195. Mikroskop. Übungen II ****)	.	.	.	.	.	2	.	.
— Blasius	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Das Belegen der Vorlesung: Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften (Nr. 201) wird empfohlen.

**) Im Winter vertreten durch Rau.

***) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

****) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Studienplan für diejenigen, welche im Sommersemester ihre Studien beginnen*).

	Stundenzahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
22. Phys. Praktikum — Zenneck	—	.	.
27. Experimentalphysik — Zenneck**)	4	.	4	.	.	.	.	.
147. Unorganische Experimentalchemie — Meyer	.	.	5	.	.	.	.	.
148. Organische Experimentalchemie — Meyer	6	.	.	.
176. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	2	.
178. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	1	.	.	.
179. Gerichtl. Chemie — Beckurts	1	.
180. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	.	.	1	.	.	.	.	.
181. Pharmaz. Chemie — Beckurts	4	.	4	.
182. Arbeit. i. Laborat. — Beckurts
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—	.	.	.	—
b) pharmaz.-chem. „	—	.	—
183. Analyt. Chemie — Troeger***)	2	.	.	.	.	.	.	.
189. Pharmakognosie — Linde	3	.	3	.
190. Pharmakognostisches Praktikum ****) — Linde	3
191. Allgem. Botanik — Blasius	.	.	1	.	.	.	.	.
192. Spezielle Botanik — Blasius	5	.	.	.
193. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — Blasius	.	.	3	.	.	.	.	.
194. Mikroskop. Übungen I ****)	.	2	.	.	.	.	.	.
Blasius
195. Mikroskop. Übungen II ****)	2	.	.
Blasius

*) Das Belegen der Vorlesung: Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften (Nr. 201) wird empfohlen.

**) Im Winter vertreten durch Rau.

***) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

****) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Zenneck (bis 14. April 1910 beurlaubt).

Vertreter: Professor Dr. Fricke.

Von der Aufstellung eines abgeschlossenen Studienplanes wird in der VI. Abteilung abgesehen. Dagegen soll hier zusammengestellt werden, welche Unterrichtsgegenstände der VI., sowie auch anderer Abteilungen für solche Studierende von Wichtigkeit sind, welche sich auf das Lehramt in realistischen Fächern an Gymnasien und Realanstalten, sowie technischen Mittel- und Hochschulen vorbereiten wollen.

Nach § 5 der Braunschweigischen Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleichgerechnet*) (vgl. Schlußbemerkung in § 1, S. 2 und 3).

Die Vorbildung für Lehrer realistischer Fächer an technischen Mittel- und Hochschulen wird zweckmäßig teilweise oder ganz an einer Technischen Hochschule erworben. Staatsseitig festgelegte Vorschriften bestehen zurzeit für diese Ausbildung noch nicht, werden jedoch von verschiedenen Seiten lebhaft angestrebt.

Die in Betracht kommenden Vorlesungen und Übungen gruppieren sich wie folgt:

I. Reine Mathematik**).

Nr. 1 (Zahlentheorie). Nr. 2 (Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung). Nr. 3 (Analytische Geometrie). Nr. 4 und 5 (Differential- und Integralrechnung). Nr. 6 (Funktionentheorie). Nr. 7 (Vektorentheorie).

II. Angewandte Mathematik.

Nr. 8 (Darstellende Geometrie). Nr. 10 (Praktische Analysis). Nr. 11 (Theoretische Mechanik). Nr. 12 (Statik fester Körper). Nr. 13 bis 15 und 132 (Technische Mechanik). Nr. 17 (Graphische Statik). Nr. 95 bis 98 (Geodäsie). Nr. 99 (Ausgleichsrechnung). Nr. 100 (Sphärische Astronomie). Nr. 101 und 102 (Vermessungsübungen). Nr. 133 (Kinematik).

*) Die gleiche Bestimmung ist in Preußen und mehreren weiteren deutschen Bundesstaaten gültig.

**) Die Vorlesungen und Übungen sind stets ihren in § 14 des Programms angegebenen Nummern entsprechend angeordnet. Dasselbst sind auch die ausführlichen Titel zu ersehen.

III. Physik und Chemie.

Nr. 22 (Physikalisches Praktikum). Nr. 23 bis 25 (Theorie des elektromagnetischen Feldes). Nr. 26 (Mechanische Wärmetheorie). Nr. 27 (Experimentalphysik). Nr. 28 (Physikalisches Kolloquium). Nr. 29 (Potentialtheorie). Nr. 34 (Grundzüge der Elektrochemie). Nr. 39 (Telegraphie und Telephonie). Nr. 147 und 148 (Experimentalchemie). Nr. 151 (Chemisches Laboratorium). Nr. 152 (Chemisches Kolloquium). Nr. 153 (Analytische Chemie). Nr. 154 (Grundzüge der Chemie). Nr. 157 (Physikalische Chemie). Nr. 158 (Elektrochemie). Nr. 162 (Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie). Nr. 184 (Chemie der Benzolderivate). Nr. 208 bis 213 (Photographie).

IV. Beschreibende Naturwissenschaften.

Nr. 44 (Mineralogie). Nr. 45 und 46 (Geologie). Nr. 47 bis 50 (Mineralogische, geologische und paläontologische Übungen). Nr. 174 und 175 (Bakteriologie). Nr. 191 und 192 (Botanik). Nr. 193 (Pflanzen-Anatomie und -Physiologie). Nr. 194 und 195 (Mikroskopische Übungen). Nr. 196 und 197 (Zoologie und zoologische Übungen).

V. Einführende technische Vorlesungen und Übungen.

Nr. 30 (Grundzüge der Elektrotechnik). Nr. 36 (Elektrotechnisches Praktikum). Nr. 118 (Allgemeine Maschinenlehre). Nr. 139 (Allgemeine mechanische Technologie).

Außerdem wird noch hingewiesen auf die Vorlesungen über Geschichte der Baukunst (Nr. 85), Kunstgeschichte (Nr. 87 bis 92), Literaturgeschichte (Nr. 198), Philosophie (Nr. 205 bis 207) und neuere Sprachen (Nr. 214 bis 224).

Die Ausarbeitung besonderer Studienpläne wird sich jeweils nach den Studienzielen und Neigungen der einzelnen Studierenden richten müssen. Der Abteilungsvorstand ist erbötig, in dieser Hinsicht spezielle Ratschläge zu erteilen.

Nach § 5 der Vorschriften über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Anwärter für den höheren Dienst der Reichs-Post- und -Telegraphen-Verwaltung hat der Eleve zur Erwerbung der in den beiden Prüfungen nachzuweisenden Kenntnisse in den Naturwissenschaften, der Rechtswissenschaft, der Physik, Chemie und Elektrotechnik drei Jahre an einer Universität zu studieren. Der Besuch einer Technischen Hochschule wird bis zur Dauer von zwei Jahren auf die Studienzeit angerechnet.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1908/09.

Am 30. Oktober 1908 fand in der Aula die feierliche Rektoratsübergabe in Gegenwart des Herrn Kultus-Ministers und eines großen Kreises geladener Gäste, Vertreter des Hofstaates, der Staats-, Militär- und städtischen Behörden sowie der Industrie statt. Der bisherige Rektor, Prof. Dr. Reinke, erstattete den Bericht über die Zeit seiner Amtstätigkeit. Der neue Rektor, Prof. Zeidler, sprach über die Entwicklung der neuen Bewegung in der Kunst, im besonderen der Raumkunst. Nach der darauf folgenden Preisverteilung, über deren Ergebnis unten ausführlich berichtet wird, verkündete der Rektor unter freudiger Zustimmung der ganzen Festversammlung den Beschluß von Rektor und Senat, nach welchem auf einstimmigen Antrag aller Abteilungen Sr. Exzellenz, dem Wirklichen Geheimen Rat Herrn Dr. jur. August Trieps in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften durch sein unermüdliches, von innigster Hingabe getragenes erfolgreiches Wirken für das Gedeihen der Hochschule die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen wird. Der Rektor schloß seine Rede mit einem von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenen Hoch auf den anwesenden neuen Ehren-Doktor. Dieser sprach mit tief empfundenen, herzlichen Worten seinen Dank für die Ehrung aus.

Im Wintersemester wurden seitens der Professoren Dr. Zenneck, Geh. Hofrats Pfeifer und Geh. Medizinalrats Dr. Beckurts zum Besten des Stipendienfonds öffentliche Vorträge gehalten, zu denen Se. Hoheit der Herzog-Regent mit Begleitung erschienen waren. Das für die Hochschule auch hierdurch bewiesene Interesse des Regenten rechnet die Hochschule mit dankbarer Freude sich zur hohen Ehre an.

In der Zeit vom 18. bis 27. März 1909 wurden in der Hochschule zum ersten Male in Deutschland Hochschulvorträge und Übungskurse für Ingenieure der Praxis und Lehrer technischer Mittelschulen abgehalten, welche vom Verein Deutscher Ingenieure eingeleitet waren. Die Vorlesungen und Übungskurse wurden abgehalten von den Herren: Prof. Dr. Baur (Ausgewählte Abschnitte der physikalischen Chemie), Prof. Franke (Die Dampfturbine), Privatdozent Dipl.-Ing. Dr. Mosler (Die Praxis der drahtlosen Telegraphie), Prof. Dr. Peukert (Neuerungen auf dem Gebiete der Erzeugung und Verwendung des elektrischen Stromes), Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. Schöttler (Die experimentelle Durchführung der vom Verein Deutscher Ingenieure aufgestellten Regeln für Leistungsversuche an Dampfkesseln und Dampfmaschinen,

Gaserzeugern und Gasmaschinen) und Prof. Dr. Zenneck (Die physikalischen Grundlagen der drahtlosen Telegraphie).

Die Anmeldungen liefen so zahlreich ein, daß eine große Anzahl der Bewerber nicht berücksichtigt werden konnte. Die Vorlesungen und Übungen fanden reichen Beifall und die größte Anerkennung seitens der aus allen Teilen Deutschlands und auch des Auslandes herzugereisten Ingenieure. Um auch denjenigen Ingenieuren, welche diesmal nicht teilnehmen konnten, Gelegenheit zu verschaffen, das Versäumte nachzuholen, sollen nach dem Beschlusse des Vereins Deutscher Ingenieure zur großen Genugtuung und Freude der Hochschule auch in den Osterferien 1910 wieder Vorlesungen und Übungen für Ingenieure in ähnlicher Weise an unserer Hochschule abgehalten werden.

Die Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung in Braunschweig (25. bis 29. Juni 1909) ist auch von der Hochschule beschickt worden, und zwar hat die Abteilung für Architektur aus dem Unterricht für Landwirtschaftliche Baukunst (Prof. Baurat Bohnsack) und Baukonstruktionslehre (Prof. Stubbe) Entwürfe von Studierenden, aus dem Gebiete der Geodäsie aber (Prof. Dr.-Ing. Hohenner) Instrumente zum Feldmessen, welche im Unterricht gebraucht werden, ausgestellt. Das Institut für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe (Vorstand: Prof. Dr. Reinke) beteiligte sich mit einer reichen Ausstellung von Apparaten und Präparaten für die Zucker-, Gärungs- und Molkerei-Technik.

Am 1. April 1909 folgte der Professor der darstellenden Geometrie Dr. W. Ludwig einem ehrenvollen Rufe an die Königliche Technische Hochschule in Dresden. Wenngleich Ludwig nur zwei Jahre an unserer Hochschule gewirkt hat, so ist sein Scheiden doch mit dem lebhaftesten Bedauern empfunden worden. Hat er doch mit reichem Erfolge den Unterricht in den von seinem Vorgänger, Prof. Dr. R. Müller-Darmstadt, gewiesenen Bahnen weiter verfolgt und die besten Ergebnisse erzielt.

Der Prof. Dr. J. Zenneck (Vertreter der Physik) ist auf seinen Antrag für die Zeit vom 15. April 1909 bis dahin 1910 beurlaubt worden, um einer ehrenden Aufforderung der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen nachzukommen behufs Übernahme der Leitung von Versuchen zur Salpetersäure-darstellung aus der Luft. Mit seiner Vertretung ist der Privatdozent und Assistent für Physik, Dr. H. Rau, beauftragt, welcher bereits seit drei Jahren unter Zennecks Leitung an unserer Hochschule tätig war.

Der Geheime Hofrat, Prof. Rudolf Schöttler wurde am 24. März 1909 von der Königlichen Technischen Hochschule Hannover zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt. Durch die Anerkennung und hohe Ehrung, die Schöttler dadurch zuteil geworden, wird auch unsere Hochschule geehrt.

Im Juli 1909 erhielt der Prof. Hermann Pfeifer einen ehrenvollen Ruf an die Königliche Technische Hochschule zu Hannover. Daß es gelungen ist, auch diesmal den in den weitesten Fachkreisen hochgeschätzten Künstler und Lehrer unserer Hochschule zu erhalten, dafür ist ihm die Hochschule aufrichtig dankbar.

Am 25. Juni 1909 starb im 80. Lebensjahre der Landgerichtspräsident a. D. Dr. jur. Adolf Dedekind, welcher von 1879 bis 1905 mit großem Erfolge die Vorlesungen über Baurecht und Verwaltungswesen an der Hochschule gehalten und der Leitung der Hochschule in allen Fragen des Rechtes und der Verwaltung mit sachkundigem Räte während dieser langen Zeit zur Seite gestanden hat. Die Hochschule wird sein Andenken dankbar in Ehren halten.

Am Ende des Sommersemesters 1909 schied der Prosektor am Herzoglichen Krankenhause, Prof. Dr. med. Borrmann, aus dem Verbande der Hochschule aus, nachdem er zwei Jahre hindurch Vorlesungen und Übungen aus den Gebieten der öffentlichen Gesundheitspflege und Bakteriologie mit größtem Erfolge gehalten hat.

Der außerordentliche Prof. Dr. O. Linde, Dozent für Pharmakognosie, wurde zum Mitgliede des Reichsgesundheitsrats ernannt.

Im Wintersemester hielt der Dr. med. Sternthal eine Folge von Vorlesungen für die Studierenden der Hochschule über die Gefahren, die der Gesundheit des Jünglings drohen, und ihre Verhütung. Die Hochschule ist dem Vortragenden für das selbstlose Interesse, mit dem er sich dieser Aufgabe bereitwilligst unterstellt hat, zu großem Danke verpflichtet.

Einer Anzahl von Professoren war es im Laufe des Studienjahres vergönnt, mit staatlicher Beihilfe Fachausstellungen und Kongresse oder besondere wissenschaftliche Veranstaltungen zu besuchen.

Bei dem Jubiläum der Universität Leipzig zur Feier ihres 500 jährigen Bestehens in den Tagen vom 28. bis 31. Juli 1909 wurde die Hochschule durch den Rektor vertreten.

Zu Vorständen der I. und III. Abteilung für den Zeitraum vom 1. August 1909 bis 31. Juli 1911 wurden die Professoren Stubbe und Dr. Peukert neu, der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts als Vorstand der V. Abteilung wiedergewählt. Prof. Dr. Zenneck wird während seiner Beurlaubung vom 15. April 1909 bis 14. April 1910 durch den Geh. Hofrat Prof. Dr. Fricke als Abteilungsvorstand vertreten. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1909/10 aus den im § 12 des Programms genannten Professoren zusammen.

Den Professoren Dr. Fricke und Pfeifer wurde der Titel „Geheimer Hofrat“ und dem Privatdozenten Dr. Baron v. Brockdorff der Titel „Außerordentlicher Professor“ verliehen.

Von Sr. Hoheit, dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, wurde dem Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts das Offizierskreuz, den Professoren Dr. Reinke und Dr. H. Schultze das Ritterkreuz I. Klasse und dem Prof. Friedmann das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen sowie dem Museumsdirektor Prof. Dr. P. J. Meier das Verdienstzeichen für Kunst und Wissenschaft in Silber verliehen.

In den Lehrkörper der Hochschule traten ein:

Am 1. April 1909 als ordentlicher Professor für „Darstellende Geometrie“ der außerordentliche Professor an der Universität zu Straßburg i. Els. Dr. Heinrich Timerding.

Die Vorlesungen über „Literaturgeschichte“ sind dem Oberlehrer Dr. Hans Martin Schultz und die Vorlesungen nebst praktischen Übungen über „Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen“ dem Handelskammerassistenten Dr. Hugo Kanter vom Wintersemester ab übertragen worden.

Als Lehrer für französische Sprache wurde der Sprachlehrer Louis Gauthey-Des Gouttes und als Lehrerin für englische Sprache die Sprachlehrerin Frau Dorothy Coleman zugelassen.

Als Privatdozenten haben sich habilitiert:

Dr. Hermann Emde für Chemie, insbesondere für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie,
Dr. Fritz Limmer für wissenschaftliche und angewandte Photographie einschließlich Farbenphotographie und
Dr. Hans Rau für Physik.

Im Studienjahre 1908/09 hat ebenfalls ein mehrfacher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es sind neu eingetreten: Biersack, Dipl.-Ing. Broszko, Landmesser Bürger, Dipl.-Ing. Koch, Dr. Meurer, Dipl.-Ing. Rummler, Tacke und Dipl.-Ing. Weiß. Ausgeschieden sind: Landmesser Bürger und die Diplom-Ingenieure Göpfert, Martin, Karl A. E. Müller, Rummler und Wasmus.

Gestorben sind die Studierenden der Pharmazie:

Walter Stahl aus Liegnitz am 8. Januar 1909 und
Bernhard Kottmann aus Rinteln am 22. Januar 1909.

Die Hochschule wird ihr Andenken in Ehren halten.

Im Studienjahre 1908/09 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

6	Studierende des Hochbaufaches,
8	„ „ Ingenieurbaufaches,
14	„ „ Maschinenbaufaches.
5	„ der Chemie.

B. Hauptprüfung.

7	Studierende des Hochbaufaches,
13	„ „ Ingenieurbaufaches,
21	„ „ Maschinenbaufaches,
12	„ der Chemie.

Im Studienjahre 1908/09 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Kurt Desamari aus Riga (gut bestanden),
Hermann Ehlers aus Langenfelde, Kr. Pinneberg (bestanden),
Isidor Feinmann aus Wien (bestanden),
Max Franke aus Berlin (gut bestanden),
Karl Gerecke aus Braunschweig (gut bestanden),
Schmul-Juda Kissin aus Lodz in Rußland (gut bestanden),
Franz Leiner aus Schillehnen, Kr. Pillkallen (bestanden),
Bernhard Lindner aus Halle a. S. (gut bestanden),
Jakob Lipski aus Warschau (gut bestanden),
Emil Lux aus Samonien i. Ostpr. (gut bestanden),
Otto Müller aus Braunschweig (mit Auszeichnung bestanden),
Adolf Prochnow aus Janowitz i. Posen (gut bestanden),
Karl Schmidt aus Frankfurt a. M. (gut bestanden),
Fritz Spies aus Kassel (gut bestanden),
Adolf Wasmus aus Braunschweig (gut bestanden),
Kurt Wolfsleben aus Bürrig-Küppersteg i. Rheinland (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1908/09 aus den Professoren Dr. Beckurts (Vorsitzendem), Dr. W. Blasius, Dr. Linde, Dr. R. Meyer, Apotheker Dr. Schiller und Prof. Dr. Zenneck bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 67 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehören, im Studienjahre 1908/09 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

Reinhold Barth aus Quedlinburg,
Kurt Finger aus Neudamm i. Neumark,
Dr. Robert Frey aus Meine,
Dr. Theodor Gruber aus Buchen i. Baden,
Dr. Otto Lüning aus Oster-Ihlenworth i. Hann.,
Emil Lux aus Samonien i. Ostpr.,
Fritz Niemann aus Heiligendorf,
Dr. Otto Penndorf aus Altenburg i. S.-Altenburg und
Dr. Friedrich Schaub aus Berlin.

Den Studierenden Ernst Runne aus Schöningen, Fritz Spies aus Kassel und Hermann Zuckschwerdt aus Gandersheim ist ein Gauß-Stipendium von je 275 *M* verliehen.

Den Studierenden Max Franke und Max Stolterfoht, beide aus Berlin, ist ein Ottmer-Stipendium von je 200 *M* und dem Studierenden Adolf Bischoff aus Magdeburg ein solches von 150 *M* verliehen.

Den Studierenden Robert Felten aus Ozorkow i. R. (Deutscher) und Heinrich Riedl aus Halbstadt i. Böhmen und dem Fach-Zuhörer Oskar Blume aus Braunschweig ist ein Schöttler-Stipendium von je 150 *M* und dem Studierenden Hermann Kreutz aus Braunschweig ein solches von 130 *M* verliehen.

Außerdem erhielten die Studierenden Hebbeling und Weiss eine Exkursionsbeihilfe von je 30 *M* aus der Schöttler-Stiftung.

Den Studierenden Karl Claussen aus Berlin, Kurt Desamari aus Riga (Deutscher), Alexander Former aus Braunschweig, Emil Lux aus Samonien i. Ostpr., Otto Müller aus Braunschweig und Kurt Wolfsleben aus Bürrig-Küppersteg ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 100 *M* verliehen.

Den Studierenden Rudolf Meister, Hermann Runne, Heinrich Strombeck und Otto Thieleke aus Braunschweig ist ein Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig von je 150 *M* verliehen.

Aus den Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 800 *M* und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 *M* an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1000 *M* beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1909 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Am 30. Oktober 1908 fand in Verbindung mit der Rektoratsübergabe die öffentliche Preisverteilung statt.

Es erhielten:

1. Für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Fachzuhörer Paul Schlichting aus Flensburg
den Preis,
und der Fachzuhörer Richard Schmidt aus Nürnberg
eine lobende Anerkennung;
2. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Studierende Kurd Peters aus Magdeburg
den Preis,
und die Studierenden Berthold Illies aus Magdeburg und Karl Heuwold aus Halberstadt
je eine lobende Anerkennung;
3. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Geodäsie:
der Studierende Hermann Biersack aus Braunschweig
den Preis;

4. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Statik:
der Studierende Heinrich Strombeck aus Braunschweig
den Preis;
5. für eine im chemischen Laboratorium selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Ferdinand Posner aus Calcutta
den Preis;
6. für eine im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Fritz Spies aus Cassel
den Preis;
7. für eine im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Otto Müller aus Braunschweig
den Preis;
8. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Pharmazeutischen Chemie:
der Studierende Hermann Runne aus Schöningen
den Preis;
9. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Reinen Mathematik:
der Studierende Konstantin Weber aus Bärenwalde
den Preis,
und der Fachzuhörer Bernhard Schniete aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung;
10. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Darstellenden Geometrie:
der Studierende Konstantin Weber aus Bärenwalde
den Preis,
und die Studierenden Walter Brohm aus Hamburg, Friedrich Knolle aus Braunschweig und Karl Stahl aus Magdeburg
je eine lobende Anerkennung.

In der Zeit vom 1. Juni 1908 bis 31. Mai 1909 sind folgende kleinere wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

- Umgebung von Braunschweig: Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur, Vermessungsübungen, botanische Ausflüge.
- Bienrode, Steterburg, Wendhausen, Lehre, Weddel: Skizzieren und Aquarellieren von Gebäuden, Innenräumen, Straßen und Landschaften.
- Wolfenbüttel: Neubau des Theaters, Besprechung der im Neubau ausgeführten Eisenbetonkonstruktionen und der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Besichtigung der elektrischen Straßenbahn. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von Gebr. Welger.
- Helmstedt: Kalksteinbrüche im Gebiete des Elm.
- Magdeburg: Museum, Dom, Liebfrauenkirche und sonstige Bauten.

- Königsutter: Pfarrkirche und Stiftskirche.
- Harzburg und Umgebung (Brocken): Höhenmessungen durch Nivellieren, Barometrische Höhenmessung. Besichtigung der Brockenbahn. Biologische Abwässer-Kläranlage. Untersuchungen über den Reinigungserfolg der Abwässer, sowie über die Verunreinigung der Radau. Gabbrobrüche im Radautal, Tongruben bei Schlewecke.
- Erkerode und Lucklum: Tachymetrische Aufnahmen im Elm.
- Querum und Umgebung: Lagevermessungen und Lageaufnahmen.
- Hildesheim und Umgegend: Probelastung einer Versuchsbrücke aus Eisenbeton. Steinbrüche und Ziegeleigruben am Rotzberg, bei Neuhoof und Drispstedt.
- Steinhof: Rieselfelder. Untersuchungen über den Reinigungserfolg der Abwässer, sowie über die Verunreinigung der Oker.
- Clausthal-Bockswiese-Hahnenklee: Tracestudien für eine vollspurige Nebenbahn Clausthal-Hahnenklee.
- Goslar: Besichtigung der Bohr- und Sprengarbeiten im Rammelsberger Bergwerke.
- Blankenburg-Tanne: Besichtigung der Zahnstangenbahn.
- Berlin: Schiffsbau-Ausstellung.
- Magdeburg-Buckau: Maschinenfabrik von R. Wolf, Werk in Salbke, Buckauer Maschinenfabrik.
- Peine: Hüttenwerk Gr.-Ilse und Walzwerk Peine, insbesondere die Großgasmaschinen.
- Sickte: Mühle von W. Becker.
- Rüningen: Mühle.
- Neumühle b. Beetzendorf: Gräflich v. d. Schulenburg-Wolfsburg'sche Büttenpapierfabrik.
- Oker: Kommunion-Hüttenwerke.
- Schöppenstedt: Aktienzuckerfabrik Altenau.
- Beienrode: Kalibergwerk und Chlorkaliumfabrik.
- Hannover, Sarstedt und Algermissen: Steinbrüche und Tongruben bei Linden, Ihme, Sarstedt und Algermissen.
- Goslar—Oker und Umgegend: Schieferbrüche bei Goslar, Steinbrüche bei Oker und im Okertale.
- Emden, Alvensleben und Nordgermersleben: Aufschlüsse am Papenteich bei Emden, bei Alvensleben und der Nordgermerslebener Mühle, Rotsandsteinbrüche.

In Verbindung mit den Ausflügen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Gesteinen, Formationsgliedern und Versteinerungen, in der Deutung des Schichten- und Gebirgsbaues und der technischen Verwendbarkeit von Bausteinen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturkörpern stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen und Museen, Neubau des Café Lück, städtische und private Wasserwerke, städtische Kanalanlagen, Wehranlagen, Werkplatz der Firma Maring, städtische Badeanstalt, Bauplatz des neuen Behördenhauses, Dampfkessel- und Gasometerfabrik, Kraftanlage im Wilhelmgarten, Kältemaschinen der National-Aktien-Brauerei und der Brauerei Friedrich Jürgens, Oppermann & Deichmann, Amme, Giesecke & Konegen, A.-G., Sägewerk des Hofzimmermeisters C. Gerecke, Heizungsanlagen des Rathauses, Braunschweigische Malzfabrik von Wilh. Heine, städtische Lichtwerke, Herzogliches Hofbrauhaus von Carl Wolters & Co., städtisches Schlachtehaus, Wilhelm Müller'sche Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik, Seifenfabrik von Weber.

In der Zeit vom 1. Juni 1908 bis 31. Mai 1909 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Lübke und Stubbe nach Cassel, Marburg, Wiesbaden, Heidelberg, Bruchsal und Frankfurt a. M., wobei besichtigt wurden in Cassel: Rathausneubau und die Anlagen des Schlosses Wilhelmshöhe; in Marburg: Elisabethkirche und Universität; in Wiesbaden: Kurhaus- und Empfangsgebäude-Neubau; die Schlösser zu Heidelberg und Bruchsal und in Frankfurt a. M.: Synagoge und Dom. Skizzierungsübungen ganzer Gebäude und wesentlicher Gebäudeteile.
2. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Lübke und Zeidler nach Stendal und Tangermünde. Besichtigt wurden die Kirchen und die sonst wichtigen Backsteinbauten. Skizzieren und Aquarellieren daselbst.
3. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Architektur nach Halberstadt, Quedlinburg und Gernrode unter Leitung des Museumsdirektors Prof. Dr. P. J. Meier, wobei besichtigt wurden in Halberstadt: Dom, Domschatz, Museum, Marienkirche, Martinikirche, Dompropstei, Fachwerkhäuser und Rathaus; in Quedlinburg: Dom, Wipertikrypta, Marienkirche auf dem Münzenberg, Rathaus und Fachwerkhäuser; in Gernrode: Stiftskirche.
4. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung der Professoren Geheimen Hofrats Häseler und Möller nach Sterkrade, Oberhausen, Ruhrort, Duisburg, Barmen und Köln zur Besichtigung von Eisenwerken, Brückenbauanstalten, Häfen und Hafenbauten, ferner der Schwebebahn Barmen-Elberfeld, einer Fabrik für Gesteins-Bohrmaschinen und der Brückenbau-Ausführungen über den Rhein bei Köln.
5. Zweitägige Studienreisen von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung des Professors Möller:
 - a) nach Fährkrug bei Arneburg in der Altmark an die Elbe zur Besichtigung des Überschwemmungsgebietes und der Eisversetzung in der Elbe;

- b) nach Bremen zur Besichtigung der neuen Hafenanlagen und der oberhalb Bremens im Bau begriffenen großen Schleusen-, Wehr- und Turbinenanlage.
6. Zweitägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung des Regierungs- und Stadtbaumeisters Gebensleben nach Berlin und Spandau. Besichtigt wurden das Verkehrs- und Baumuseum in Berlin und die Abteilung für Eisenbahnsicherungswesen der Firma Siemens & Halske in Spandau.
7. Achttägige Studienreise von Studierenden der Maschinenbauabteilung unter Führung der Professoren Friedmann und Franke nach München, Augsburg und Heidenheim a. d. Br. Besichtigt wurden das Deutsche Museum, das Eisenwerk von J. A. Maffei, die Kunstgewerbeausstellung, das Isarwerk bei Höllriegelsgereuth-Grünwald und bei Pullach und die Spatenbrauerei von Gabr. Sedlmayr in München; die Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G., Werk Augsburg, und L. A. Riedinger, Maschinen- und Bronzewarenfabrik, A.-G. in Augsburg; die elektrische Kraftübertragungsanlage und Turbinen-Versuchsanstalt für niedere Gefälle in Hermaringen und Werkstätten der Firma J. M. Voith in Heidenheim a. d. Br.
8. Viertägige Studienreise von Studierenden der Elektrotechnik nach Berlin unter Führung des Professors Dr. Peukert, wobei besichtigt wurden: Marine- und Schiffsbau-Ausstellung, Elektrische Zentrale der Berliner Elektrizitätswerke, Fabriken der Firmen Siemens-Schuckert, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G., und Aron, Elektrizitätszählerfabrik.
9. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Textilindustrie unter Leitung des Geh. Hofrats Prof. Lüdiche nach Bielefeld zur Besichtigung der Ravensberger Spinnerei, Plüschfabrik von Bertelsmann & Niemann, Stieghorst, Wäschefabrik von Bertelsmann & Sohn, Bielefelder Mechan. Weberei und Nähmaschinenfabrik von Baer & Rempel.
10. Viertägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung der Professoren Geh. Hofrats Dr. Meyer und Dr. Baur nach Hamburg. Besichtigt wurden: Städtische Abdeckerei nebst Herstellung von künstlichem Dünger, New-York-Hamburger Gummiwarenfabrik, Städtische Desinfektions- und Verbrennungsanstalt, Färberei und Chemische Waschanstalt von C. Karstadt, Hamburgische Münze und Staatshüttenlaboratorium, Chem. Staatslaboratorium, Schiffswerft Blohm & Voss, Hamburger Hafenanlagen und Thörls Vereinigte Harburger Ölfabriken in Harburg.
11. Von den Studierenden der chemischen Technologie und landwirtschaftlich-chemischen Gewerbe unter Leitung des Professors Dr. Reinke:
 - a) eine zweitägige Studienreise nach Vienenburg, Schladen und Harzburg, wobei besichtigt wurden die Malzfabrik und Phosphat-Fabrik Merck in Vienenburg; die Kulturstation von Broistedt, die Zuckerfabrik in Schladen und die Krodo-Quell-Anlagen in Harzburg und

- b) eine dreitägige Studienreise nach Rübeland zur Besichtigung der elektrischen Zentrale, Zementfabrik, Holzteerdestillation und Hochofen der Harzer Werke und der Kalkringofen in Rübeland; Ortsbesichtigungen und Steinbrüche Drei-Annen-Hohne — Harz — Wernigerode.
12. Von den Studierenden der Pharmazie und Chemie unter Leitung des Geh. Hofrats Professors Dr. W. Blasius:
- a) eine dreitägige botanische Studienreise nach Marienborn, Bad Helmstedt, Altenhausen, Neuholdensleben, Althaldensleben und Hundisburg, wobei besichtigt wurden: der Opferstein und die Kegelgräber bei Marienborn, Heidekrippe bei Bregenstedt, Megalithische Grabdenkmäler bei Neuholdensleben, die Parkanlagen in Altenhausen, Hundisburg und Althaldensleben;
- b) eine dreitägige botanische und zoologische Studienreise nach Blankenburg, Rübeland, Schierke, Brocken und Harzburg zur Besichtigung der Wildfütterung bei Eggeröder Brunnen, der Rübeländer Höhlen, der „Verkohlung“ in Rübeland und des alpinen Botanischen Gartens auf dem Brockengipfel und
- c) eine viertägige botanische und zoologische Studienreise nach Hannover, Springe, Schieder, Schwalenberger Moor, Köterberg, Holzminden, Polle und Holzberg bei Stadtoldendorf. Besichtigt wurden: Der zoologische Garten in Hannover, die alten und merkwürdigen Bäume und das Schwarz- und Rotwild im Springer Saupark, der botanische Privatgarten des Apothekers Capelle in Springe und die Wallanlagen und öffentlichen Anpflanzungen in Holzminden.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Zwecke der Studienausflüge gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Verzeichnis

der seitens des Herzoglichen Staatsministeriums im Studienjahre 1908/09 der Herzoglichen Technischen Hochschule überwiesenen Werke usw.

1. Jahresbericht des Kaiserl. Archäologischen Instituts für das Rechnungsjahr 1907.
2. Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten und Bergbehörden für 1907. Band I — IV.
3. Nova Acta Band 88 und 89 und Leopoldina Heft 44 der neuesten Veröffentlichungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher.
4. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Instrumentenkunde 1909: „Die Tätigkeit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt im Jahre 1908“.
5. „Denkschrift über die Behandlung der Bodenkunde als Lehrfach an den Hochschulen und Universitäten“ von A. Sauer.

Anlage B.**Verzeichnis der Geschenke,**

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1908/09 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1908/09 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Landesanstalt für Gewässerkunde, Berlin	Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands, Besondere Mitteilungen: Bd. I, Heft 2 u. Bd. II, Heft 1.
2.	Herzogl. Braunsch.-Lüneb. Kammer, Direktion der Forsten, hier	Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der Herzogl. Braunschweigischen Forstverwaltung.
3.	Kaiserl. Reichs-Postamt, hier	Mitteilungen aus dem Telegraphen-Versuchsammt d. Reichspostamts.
4.	Geh. Hofrat Professor Häseler, hier	1 Exemplar der Schlußlieferung seines Werkes über „Eiserne Brücken“.
5.	Großherzogl. Technische Hochschule, Darmstadt	1 Exemplar der Festschrift zur Feier der Eröffnung der Erweiterungsbauten am 23. Juli 1908.
6.	Jacques Piedboeuf, Düsseldorf	Broschüre: Der Babcock-Wilcox-Wasserrohrkessel im „Dampf“ von Fr. Schmitz.
7.	Kalle & Co., A.-G., Biebrich a. Rh.	Musterkarten von neu erschienenen Farbstoffen und Farbstoffproben nebst Mustertafeln.
8.	Zentralbureau der Internationalen Erdmessung in Potsdam	Bericht über die Verhandlungen der 15. Allg. Konferenz der Internat. Erdmessung, 2. Teil. „Hydrostatische Höhenvergleichen“ von Fr. Kühnen. „Bestimmung der Schwerkraft auf dem Indischen und Großen Ozean“ von Prof. Dr. O. Hecker.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
9.	Edmund Lefèvre, hier	Jahresbericht des Königl. Geodät. Instituts Potsdam von April 1907—1908. 12 Jahrgänge (1889—1900) der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure und eine Anzahl maschinen-technischer Werke.
10.	Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, e. V., Frankfurt a. M.	Bericht über das fünfte Geschäftsjahr 1907. „Der Wettbewerb der deutschen Braunkohlenindustrie gegen die Einfuhr der böhmischen Braunkohle“ von Dr. ing. Walther Randhahn.
11.	Dipl. Ing. Wilhelm Stiel, Berlin	Die Entwicklung der Besuchs-Frequenz der preußischen Technischen Hochschulen in den Jahren 1900—1907.
12.	Prof. Dr. Wernicke, hier	Bericht über die dritte Tagung des Verbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands und Sonderabdrücke von 2 daselbst gehaltenen Vorträgen.
13.	Franz Köhlers Kunstanstalt, Frankfurt a. O.	Bericht des Zentralverbandes der Preuß. Dampfkessel-Überwachungs-Vereine über das Geschäftsjahr 1907/08.
14.	Bibliotheka da Ministerio da Industria e Obras Publicas, Rio de Janeiro	3 Bände wissenschaftlicher Schriften.
15.	G. Weigelin, Ingenieur, Stuttgart	„Der Fermat-Satz und sein Beweis“, „Der Inoxydationsofen“, „Inoxydation des Eisens“.
16.	Wunnersche Bitumen-Werke, Unna i. W.	Zeichnung über Talsperre, die mit Wunners Bitumen-Emulsion abgedichtet ist.
17.	Frl. Martha Langhans, Hamburg	Gedichte von Berthold Raabe.
18.	Dr. Berthold Daun, hier	Sein Werk: „Die Kunst des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart“.
19.	Der Königl. Preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, Berlin	8. Heft der „Ergebnisse der Untersuchung der Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet“.
20.	Stadtvermessungsinspektor Schnabel, Kiel	Maßstab für Gebirgskarten.
21.	Königl. Württemberg. Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau, Stuttgart	Verwaltungsbericht über das Straßenbauwesen für 1905/06.
22.	K. k. Böhmisches Techn. Hochschule, Prag	Geschichte des technischen Studiums in Prag, I. Band.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
23.	<i>Adolf Bleichert & Co.</i> , Leipzig-Gohlis	2 Exemplare des Werkes: „Die Erfindung der Drahtseilbahn“.
24.	Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte, e. V., Freienwalde a. O.	Bericht über die 28. ordentl. Hauptversammlung in Berlin.
25.	Institut für Gemeinwohl, Frankfurt a. M.	Bericht über das 12. Geschäftsjahr 1907/08.
26.	Rheinischer Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens in Düsseldorf	Bericht über die Konferenz rheinischer Baumeister 1908.
27.	Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung, Frankfurt a. M.	Mitteilungen derselben, Neue Folge, Heft 4: Die Talsperren-Genossenschaften im Ruhr- und Wuppergebiet.
28.	Verlag von <i>Gerhard Kühtmann</i> , Dresden	Heft „Deutsches Bauen“ von G. Hecht, Reg.-Baumeister, Holzminden.
29.	Dr. Baron <i>Cay von Brockdorff</i> , hier	G. Runze: Der Religionsunterricht, eine Gewissensfrage. Schule und Universität.
30.	Königl. Geodät. Institut, Potsdam	Veröffentlichung Neue Folge Nr. 36 Lotabweichungen im Harz und in seiner weiteren Umgebung.
31.	K. k. Bauoberkommissär Dr. <i>Fritz Postuvanschtz</i> und k. k. Baukommissär <i>Richard Kröpel</i> , Wien	Projekt einer eisernen Kanalbrücke über den Skawafluß.
32.	Farbenfabriken vorm. <i>Friedrich Bayer & Co.</i> , Elberfeld	Farbstoffe, Tabell. Übersicht der Farbstoffe, Muster von Naphtoresorcin.
33.	Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.	Muster von Farbstoffen, Färb- und Druckproben.
34.	<i>Leop. Cassella & Co.</i> , G. m. b. H., Frankfurt a. M.	Kleines Handbuch der Färberei, 3. Bändchen.
35.	<i>A. Hambloch</i> , Andernach a. Rh.	Hambloch, A.: „Die rheinische Puzzolane“. „Der Traß.“
36.	Herzogliche forstliche Versuchsanstalt, hier	„Die Beobachtungsergebnisse der meteorologischen Stationen im Herzogtum Braunschweig für die Jahre 1906 und 1907“.
37.	<i>v. d. Bergh's</i> Margarine-Gesellschaft, Cleve	Musterkollektion von Rohfetten.
38.	Dr. Ing. <i>F. Bohny</i> , Sterkrade	„Der Eingelenkbogen mit Zugband in beliebiger Höhe“.
39.	Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Berlin	1 Kugellager für Werkzeugmaschinen.
40.	stud. <i>Wilhelm Mewes</i> , hier	1. Modell eines Kollerganges. 2. 4 Teile, das Ziehen von Geschöshülsen und Schlagprobe damit darstellend.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
41.	Oberingenieur <i>Herkt</i> , hier	3. Zerreißprobe von weichem Stahlguß. Abschnitt einer Rillenschiene, Profil Phönix, 38. A.
42.	Asbestschieferfabrik, G. m. b. H., hier	4 Muster von Asbestzementschiefer.
43.	Bleistiftfabrik vorm. <i>Joh. Faber</i> , A.-G., Nürnberg	Tafel mit Mustern von Rohprodukten, Halb- und Ganzfabrikaten, die Bleistiftfabrikation in ihren verschiedenen Stadien darstellend.
44.	<i>Frölich & Klüpfel</i> , Maschinenfabrik, Unter-Barmen	50 Zeichnungen von Gesteinsbohrmaschinen, 50 Zeichnungen von Hohlbohrhämern.
45.	Verband Ostdeutscher Industrieller, Danzig	Schrift des Dr. jur. Arthur Rosin: Die Gestaltung der Geldverhältnisse in Deutschland 1907.
46.	Braunschw. Bezirksverein deutscher Ingenieure, hier	Festschrift zur Feier seines 25jährigen Bestehens.
47.	<i>H. Grunwald</i> , Baumeister, Cöln	Broschüre: „Moderne Gesundheitsbauten.“
48.	<i>H. Flottmann & Co.</i> , Herne i. Westf.	30 Kataloge betr. Preßluft-Bohrhämmer.
49.	Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues, Karlsruhe	2 Exemplare der Broschüre: „Instandhaltung der Landstraßen im Großherzogtum Baden“.
50.	Finanz- und Baurat <i>O. B. Stecher</i> , Pirna	Broschüre: „Wildbachverbauung im Wehlener Grunde“.
51.	Chemische Fabrik Ammonia, Hildesheim	100 Liter Endlaugen-Teer-Wasser.
52.	Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine, München-Berlin	1 Heft, enthaltend 2 Denkschriften über künstlerische Ausgestaltung von Bauten in Stadt und Land.
53.	<i>Eduard Beyer</i> , Tintenfabrik, Chemnitz	Sonderabdruck: „Zur Methode der chemischen Untersuchung von Tintenschrift“ von Richard Kynast.
54.	<i>Luigi Battei</i> , Parma	Boni: „La Lingua Viva“.
55.	K. k. Technische Hochschule, Wien	Bericht über die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1908/09 gewählten Rektors o. ö. Professors Eduard Dolezal.
56.	Maschinenfabrik Bruchsal, A.-G., vorm. <i>Schnabel & Henning</i>	Broschüre: über selbsttätigen Zugsicherungsapparat, System von Braam.
57.	Versuchs- u. Lehranstalt für Brauerei, Berlin	Jahrbuch der Anstalt, 11. Band, 1908.
58.	United States Geological Survey, Washington	Geologie Atlas of the United States, Folios 1—159, Washington 1908.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
59.	<i>Georg Götsche</i> , Altona	Kalender für Kältetechniker.
60.	<i>Carl Langerfeldt</i> , Hoflieferant, hier	3 Pappkästen mit Proben von rohem und verarbeitetem Kamelhaar.
61.	Direktion der Vereinigten Kander- und Hagnekwerke, Bern	Eine Reihe von Zeichnungen der Wasserleitungsbrücke über die Kander.
62.	Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Berlin	„Übersicht über Neuerungen im Gasfach“.
63.	Magistrat der Stadt Breslau	Sonderabdrücke aus dem Verwaltungsberichte für 1. April 1904 bis 31. März 1907, betr. Landbauten, Straßen- und Wasserbauten, Entwässerungsanlagen.
64.	Kaiserl. Oberpostdirektion, hier	Statistik der Deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1907.
65.	K. k. Technische Hochschule, Brunn	Bericht über die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1908/09 gewählten Rektors.
66.	Apparatbauanstalt von <i>Robert Ilges</i> , Cöln-Bayenthal	2 Blaupausen von Destillierapparaten.
67.	Technische Hochschule, Delft (Holland)	„Der Niederländische Boden und die Ablagerungen des Rheines und der Maas aus der jüngeren Tertiär- und der älteren Diluvialzeit“ von P. Tesch.
68.	<i>Haton de la Goupillière</i> , Paris	H. de la Goupillière: „Surfaces Nautiloïdes“ und H. de la Goupillière: „Application aux mouvements Planétaire et cométaire“.
69.	Oberingenieur <i>Edmund Lefèvre</i> , hier	Modell eines Sparlagers der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft.
70.	Deutsche Spiegelglas-Aktiengesellschaft, Freden	Verschiedene Sorten unbelegten Spiegelglases.
71.	Museum für Natur- und Heimatkunde, Magdeburg	Abhandlungen und Berichte, Band I, Heft IV: „Die Verbreitung des Bibern im Quartär“.
72.	Reichs-Marineamt, Berlin	Denkschrift über die Entwicklung von Kiautschou in der Zeit von Oktober 1907 bis Oktober 1908.
73.	<i>Giuseppe Borredon</i> , Neapel	2 von ihm verfaßte wissenschaftliche Schriften.
74.	<i>Baurat W. H. Lindley</i> , Frankfurt a. M.	Sonderabdruck seines Vortrages: „Aufindung von Bezugsquellen für die Wasserversorgung größerer Städte auf wissenschaftlicher Grundlage“

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
75.	<i>Adolf Bleichert & Co.</i> , Leipzig-Gohlis	Illustrierte Festschrift über die Fabrik.
76.	European Traffic Office, Liverpool	Landkarte des „Grand Trunk Railway System Canadas“.
77.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin	1 Einphasen-Kollektormotor.
78.	Senat der Kgl. Akademie der Künste, Berlin	Festrede am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers über Joh. Gottfried Schadow.
79.	<i>Kalle & Co.</i> , A.-G., Biebrich a. Rh.	Musterkarten mit Farbstoffen auf Baumwolle.
80.	Waffenfabrik <i>Mauser</i> , A.-G., Oberndorf	Denkschrift über Mausergewehre und Mauserpatente.
81.	<i>Carl Leistner</i> , Duisburg	Leitfaden für Kabelfehlerbestimmung.
82.	Prof. <i>Dott. Virgilio Barbieri</i> , Verona	1 Exemplar seiner Dichtung „A Elena Regina d'Italia“.
83.	Prof. <i>Paul Fenner</i> , Darmstadt	Heft II der Veröffentlichungen des Großherzogl. Hess. Kommissars für die internationale Erdmessung.
84.	Firma <i>Christoph & Unmack</i> , Niesky, Schlesien	Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Firma.
85.	Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine, Berlin	Denkschrift über die Stellung der Architekten und Ingenieure in den öffentl. und privat. Verwaltungen.
86.	Königl. Technische Hochschule, Danzig	Festrede des Prof. W. Mentz zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers: „Entwicklung und Stand des deutschen Schiff- und Schiffsmaschinenbaues und des Hochschulunterrichtes auf diesen Gebieten“.
87.	Chef der Kgl. Preuß. Landesaufnahme, Berlin	VI. Teil der Publikation: „Hauptdreiecke“.
88.	Magistrat der Stadt Barmen	Haushaltungsplan, Verwaltungsbericht, Jahrbuch, Wohnungsstatistik, Bevölkerungsstatistik.
89.	Direktor <i>A. Hambloch</i> , Andernach a. Rh.	Buch: A. Hambloch, „Versuche auf Adhäsionsfestigkeit zwischen älteren Traßmörteln verschiedenen Alters mit frischen Mörteln“.
90.	Kgl. Technische Hochschule, Berlin.	Festrede des Rektors zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers: „Die Bauschule von Berlin“.
91.	Aktien-Gesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau, vorm. <i>Johann Caspar Harkort</i> in Duisburg	Zeichnungen von Brücken.
92.	Kgl. Württemberg. Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau, Stuttgart	Verwaltungsbericht für die Rechnungsjahre 1905 und 1906, II. Abteilung: Wasserbauwesen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
93.	Herzogl. Statistisches Amt, hier	Heft: „Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig“.
94.	<i>Ernst Schmatolla</i> , Patentanwalt, London	Broschüre: „Erfahrungen auf dem Gebiete des Patent- und Erfindungswesens“.
95.	Kgl. Baurat <i>Pätz</i> , Harburg	Broschüre über Lehm Drahtwände.
96.	Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, Frankfurt a. M.	Habilitationsschrift des Dr. Ernst Cahn: Das Verhältnisswahlssystem in den modernen Kulturstaaten.
97.	<i>Wilhelm Stiel</i> , Charlottenburg	Broschüre: „Technische Hochschulen“.
98.	Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern, Berlin	1. XXIX. Statistische Zusammenstellung der Betriebsergebnisse von 273 Gasanstaltsverwaltungen. 2. Bericht über die 48. Jahresversammlung in Berlin vom 16. bis 18. Juni 1908.
99.	Firma <i>Heckner & Co.</i> , hier	Eine Sägekette mit Kettenrad, eine Zeichnung: Kettensägemaschine für Zapfenlöcher.
100.	Herzogl. Gymnasium, Wolfenbüttel	Jahresbericht von Ostern 1908 bis dahin 1909.
101.	Prof. Dr. <i>Zenneck</i> , hier	Leitfaden der drahtlosen Telegraphie.
102.	Kgl. Preuß. und Großherzogl. Hess. Eisenbahn-Direktion, Mainz	Eine Anzahl Zeichnungen von Bahnhofs-Neu- und Umbauten.
103.	Kgl. Preuß. Eisenbahn-Direktion, Essen	Dasselbe.
104.	Dieselbe, Stettin	Dasselbe.
105.	Dieselbe, Frankfurt a. M.	Dasselbe.
106.	Dieselbe, Hannover	Dasselbe.
107.	Dieselbe, Elberfeld	Dasselbe.
108.	Dieselbe, Erfurt	Dasselbe.
109.	Dieselbe, Cöln	Dasselbe.
110.	Kaiserl. General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, Straßburg i. Els.	Dasselbe.
111.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin	Broschüre: „Massengüterbahnen“.
112.	Kaiserl. Normal-Eichungs-Kommission, Charlottenburg	Tafel zur Vergleichung der Angaben der eichfähigen Getreideprober miteinander.
113.	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G.	8 gerahmte Bilder von Dampfmaschinen, Dampfturbinen und Gasmaschinen.
114.	Erzröst-Gesellschaft, Cöln	3 Exemplare einer Beschreibung von mechanischen Röstöfen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
115.	Öffentliche Handelslehranstalt, Leipzig	Bericht über das Schuljahr 1908/09 mit Beilage: „Das kaufmännische Unterrichtswesen in Frankreich“.
116.	Schulrat Direktor Prof. Dr. <i>Wilh. Brandes</i> , Wolfenbüttel	Broschüre: „Beiträge zu Ausonius“.
117.	Königl. Bergakademie, Berlin	Festrede des Prof. Dr. H. Rauff am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers: „Geologie und Bergbau“.
118.	Geh. Hofrat Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , hier	„Victor Meyer“, Nachruf von Richard Meyer.
119.	<i>Adolf Müller</i> , Altona	2 Tafeln Heliolithputz.
120.	Prof. Dr. Baron <i>Cay von Brockdorff</i> , hier	„Kantstudien“ Nr. 4, 9, 11 und 12. „Die Philosophie an einer technischen Hochschule“.
121.	Prof. <i>Franke</i> , hier	Dannenbaum, „Die Dampfmaschine und ihre Steuerung“.
122.	Königl. Verkehrs- und Baumuseum, Berlin	Verzeichnis der in der dortigen Bücherei vorhandenen Gegenstände.
123.	Niedersächsischer Ausschuß für Heimatschutz	Bericht über den 7. Niedersachsentag.
124.	Hofrat Prof. <i>H. Raydt</i> , Leipzig	Jahrbuch 1909 für Volks- und Jugendspiele.
125.	Zimmermeister <i>Albert Nieß</i> , hier	Heftchen: „Zur Geschichte der Braunschweiger Baugewerke-Innung in den Jahren 1868 bis 1905“.
126.	Regierungs-Präsident, Magdeburg	Inventarienzzeichnungen des Neubaus des Staatsarchivs zu Magdeburg.
127.	<i>A. Hambloch</i> , Andernach a. Rh.	„Der Traß, seine Entstehung, Gewinnung und Bedeutung im Dienste der Technik“.
128.	Braunschweig. Aktiengesellschaft für Jute- und Flachs-Industrie, hier	Sacknämaschine für überwendliche Naht, gebaut 1877 von Robertson & Orchar in Dundee, eine der ersten Maschinen dieser Art und von großem geschichtlichen Interesse.
129.	<i>Alfred Löbbecke</i> , hier	Gebrauchsfähiges Modell einer Tiegeldruckpresse.
130.	Verein deutscher Portlandzementfabrikanten, Kalkberge i. Mark	Broschüre: „Über Portlandzement- und Traßmörtel“.
131.	<i>Georg Goepel</i> , Maschinenfabrik, Merseburg	Zeichnungen und Prospekte eines Planscheiben-Schnellmahlholländers.
132.	Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Abteilung Kugellager, Berlin	Großer Katalog über Kugellager.
133.	Rechtsanwalt Dr. jur. <i>Otto Lipmann</i> , hier	Schriften über den 6. internationalen Chemiker-Kongreß in Rom 1907.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
134.	Prof. F. von Thiersch, Frankfurt a. M.	Denkschrift: „Die Ausstellungs- und Festhalle der Stadt Frankfurt a. M.“
135.	Direktor Kuchler, Ziebingen	Eine Probe Zuckerrohr, je eine Probe gekochte und ungekochte Bagasse.
136.	Prof. Dr. Linde, hier	11 botanische Tafeln.
137.	Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Handbuch: „Führer auf den deutschen Schifffahrtstraßen“, 5. Teil.
138.	Metallurgische Gesellschaft, A.-G., Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über Metalle, 15. Jahrgang.
139.	Frau Helene Greiffenhagen, Blankenburg a. H.	Gebundene Zeitschrift: „Scientific American“ Vol. 34 bis 84 (1876 bis 1901).
140.	Herzogl. Kammer, Direktion der Forsten, hier	Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der Forstverwaltung für das Jahr 1907/08.
141.	Prof. Dr. E. Hammer, Stuttgart	Hammer: Zweites astronomisches Nivellement durch Württemberg im Meridian 8° 33' östlich von Greenwich.
142.	Preuß. Central-Genossenschaftskasse, Berlin	Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1907.
143.	Chemische Fabrik Griesheim, Offenbach a. M.	Farbstoffe nebst Mustertafeln.
144.	Bezirksverein Rheingau des Vereins deutscher Ingenieure	Festschrift zur 50. Hauptversammlung.
145.	G. Knorr, Ingenieur, Berlin-Boxhagen	Schrift: „Georg Knorr, 25 Jahre im Dienste der Luftdruckbremse“.
146.	Prof. Dr. Baron Cay von Brockdorff, hier	Kircheisen, „Napoleon, der Feldherr, Staatsmann und Mensch in seinen Werken“.
147.	Gebrüder Stoewer, Fabrik für Motorfahrzeuge, Stettin	Meyer, „Die Lehrerbildung“.
148.	Steinbruchspächter Fricke, Königs-lutter	Eine Anzahl Automobilteile und Lichtbilder von Automobilkonstruktionen.
149.	Frau Auguste Weichsel, hier	Modelle eines Muschelkalksteinbruches.
150.	Prof. Dr. Biehringer, hier	Hausmann, J.F.L., „Über die Bildung des Harzgebirges“.
151.	Dipl.-Ing. J. Wazadse, hier	Eine Anzahl Bücher (chemische Werke).
152.	R. Wolf, Maschinenfabrik, Magdeburg-Buckau	A. Leist, „Tagebuch eines Wanderers“.
153.	Maschinenbau-A.-G. vorm. Ph. Swiderski Leipzig-Plagwitz	2 Wandtafeln, Wolfsche Patent-Heißdampf-Lokomobilen darstellend.
		Ein Satz Dampfturbinenschaufeln, sowie eine Blaupause einer Dampfturbinenzeichnung.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
154.	Brown, Boveri & Co., A.-G., Mannheim	Ein Satz Dampfturbinenschaufeln.
155.	Mehns & Pfenninger, G. m. b. H., München-Hirschau	Kranzteil und ein Satz Schaufeln einer Dampfturbine.
156.	A.-G. Görlitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei, Görlitz	Eine Serie Dampfturbinenschaufeln, die verschiedenen Bearbeitungsstufen zeigend; ein Laufradsegment mit eingesetzten Schaufeln und Distanzstücken in Schaukasten befindlich.
157.	Braunschweigische Kohlenwerke zu Helmstedt	Ein eingebeultes Flammrohr.
158.	National-Brauerei, hier	Hefen, Bierwürzen.
159.	Institut für Gärungsgewerbe, Berlin (Prof. Dr. Delbrück)	Je ein Jahrgang für 1908: Tagesblatt für Brauerei. Wochenschrift für Brauerei. Zeitschrift für Spiritus-Industrie. Zeitschrift für Essig-Industrie. Jahrbuch für Brauerei. Jahrbuch für Spiritus-Industrie.
160.	Kali-Syndicat (Agrikultur-Abteilung) Leopoldshall-Staßfurt	Je ein Exemplar der Publikationen.
161.	Gustav Voigts, Windhuk, Deutsch-Südwestafrika	Ein Eisenmeteorit aus Deutsch-Südwestafrika im Gewichte von 52 Pfd.
162.	Oberlehrer Dr. Dürkop, hier	Eine Anzahl Versteinerungen aus der Juraformation der Gegend von Harzburg.
163.	Ausschuß für Denkmalpflege im Herzogtum Braunschweig	Zeitung: Denkmalpflege in Braunschweig.
164.	Smithsonian Institution, Washington	Eine Anzahl akademischer Schriften der Universitäten Berkeley usw.
165.	Engineers' Society of Western Pennsylvania, Pittsburgh, Pa.	Verschiedene akademische Schriften.
166.	Academia Polytechnica do Porto	Die erschienenen Veröffentlichungen.
167.	The Massachusetts Institute of Technology, Boston, Mass.	Je ein Exemplar der Zeitschrift: The Technology Review.
168.	Department of Commerce and Labor, Bureau of Standards, Washington, D. C.	Die im Laufe des Jahres herausgegebenen Schriften.
169.	Handelskammer Frankfurt a. M.	Frankfurter Wirtschaftsbericht für 1908 und Mitteilungen.
170.	Municipal School of Technology, Manchester	Journal of the Municipal School of Technologie.
171.	R. Voigtlanders Verlag in Leipzig	H. Meerwarth, „Lebensbilder aus der Tierwelt“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
172.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1908/09 erschienenen Patentschriften und sonstige Schriftstücke.
173.	College of Science, Imperial University, Tokyo (Japan)	Die von demselben im Laufe des Jahres erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen und sonstige akademische Schriften.
174.	Bureau of Education, Washington, D. C.	Verschiedene Veröffentlichungen.
175.	Königl. Preußisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
176.	Verschiedene Universitäten	Die im Laufe des Jahres bei denselben erschienenen akademischen Schriften.
177.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedrich Vieweg & Sohn</i> , hier	Je ein Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
178.	Stadtmagistrat, hier	Die verschiedenen Berichte der städtischen statistischen Stelle.

Außerdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|---|---|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 h. Zum chemischen Laboratorium gehörender Raum für größere Operationen. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | 30. Gas- und feuerungstechnisches Laboratorium |
| 3. Durchgang. | 31. Raum für biologische Arbeiten |
| 4. Wirtschaftsraum. | des Instituts für chemische Technologie II u. landwirtschaftlich-chem. Gewerbe. |
| 5. } Bücher- und Aktenraum. | 30 a. Akkumulatorenraum und elektrochemisches Laboratorium. |
| 6. } | 31 a. Klosett. |
| 7. } | 32. Arbeitsraum für Rohrleger. |
| 8. } | 33. } Raum für kalorimetrische Untersuchungen. |
| 9. } Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 34. Raum für Reagenzien u. Akkumulatoren |
| 10. } | 34 a. Bombenraum |
| 10 a. } | 34 b. Schmelzraum |
| 11. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 34 c. Verbrennungsraum |
| 12. Klosett. | 34 d. Aufbewahrungsräume |
| 12 a. Photometrierraum. | 34 e. } für Chemikalien, Glaswaren usw. |
| 13. Raum der Bibliothek. | 34 f. } |
| 14. Akkumulatorenraum. | 34 g. Treppe. |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 35. Gasuhren. |
| 16. Kellerraum. | 35 a. Dunkelkammer (zum chemischen Laboratorium gehörig). |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 36. } Laboratorium für mechanische Technologie. |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 36 a. } |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 37. Lagerkeller. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 38. Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. |
| 21. Klosett. | 39. } Modellier- und Modellräume. |
| 22. } | 40. } |
| 23. } Elektrotechnisches Laboratorium. | 40 a. Gießraum. |
| 24. } | 41. Kantine. |
| 24 a. Elektrotechnische Werkstatt. | 42. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 25. Kellerraum. | 43. Lagerraum. |
| 26. Aufenthaltsraum für die Heizer. | 44. } Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 27. Treppenhaus und Garderobe. | 45. } |
| 27 a. Elektrotechnisches Laboratorium. | 46. Kellerraum unter der Bibliothek. |
| 28 a. } | 47. Gipsraum. |
| 28 b. } Pharmazeutisches Laboratorium. | 48. } Lagerräume. |
| 28 c. } | 49. } |
| 28 d. Destillationsraum. | 50. Tischler-Werkstatt. |
| 28 e. Präparatenraum. | 51. } |
| 28 f. Treppe. | 52. } Wirtschaftsräume des Hausmeisters. |
| 28 g. Reagenzienraum. | 53. } |
| 28 h. Glaslager. | 54. } |
| 28 i. Schmelzofenraum. | 55. Durchgang. |
| 29. Durchg. z. elektrochem. Laboratorium. | |
| 29 a. Petrographisches Laboratorium. | |
| 29 b — g. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. | |

II. Räume des ersten Geschosses.

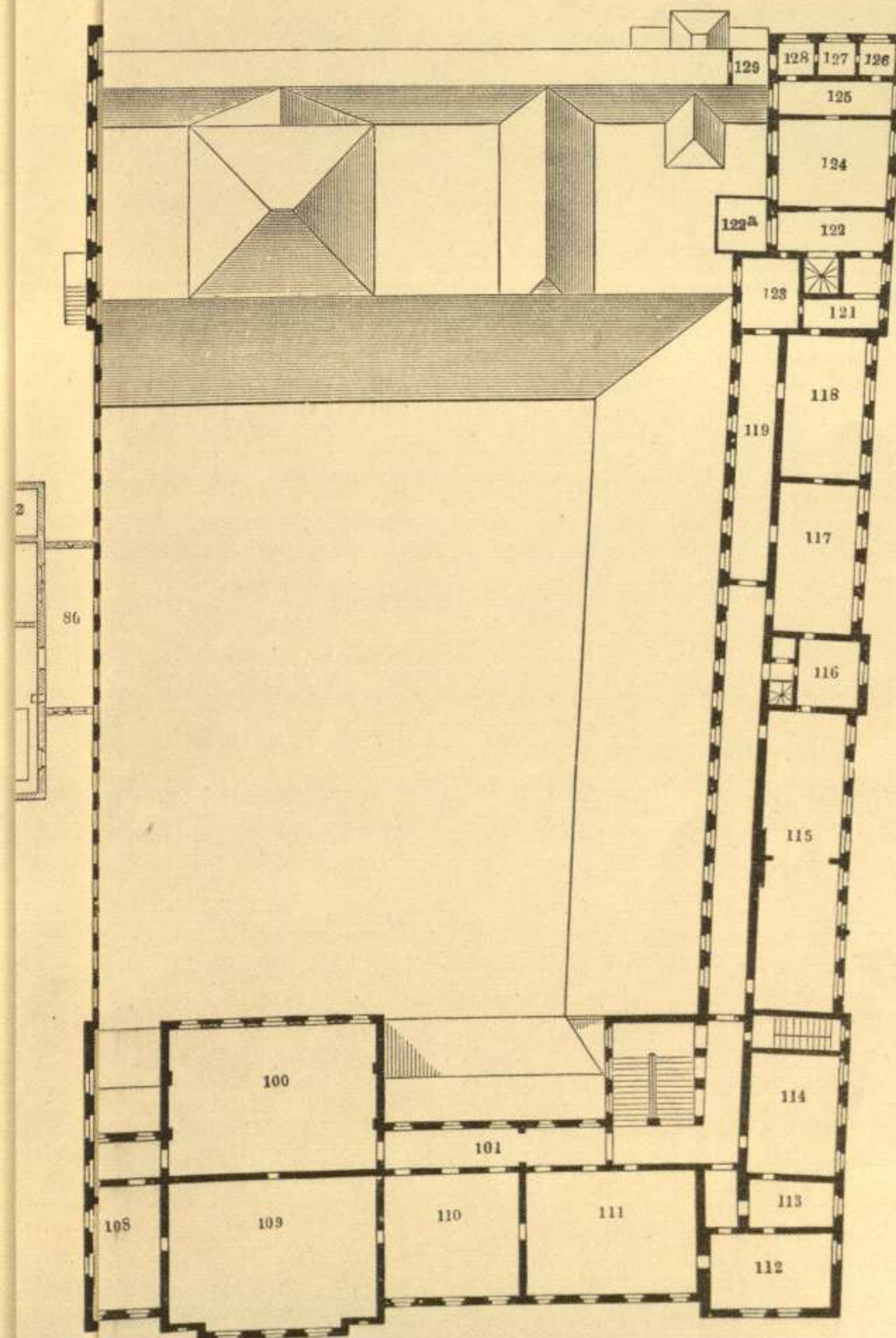
- | | | |
|--|--|---------------------------|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium | des Professors für |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37a. Arbeitszimmer | pharmazeutische |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer | Chemie. |
| 4. Aktenraum. | | |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 39. Privatlaboratorium | des Professors für |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 40. Vorbereitungszimmer | physikal. Chemie |
| 7. Rektorzimmer. | 41. Hörsaal | u. Elektrochemie. |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 42. Arbeitszimmer des Professors für tech- | nische Mechanik. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 43. Handsammlung für allgemeine Chemie. | |
| 10. Handbibliothek und Arbeits- | 44. Arbeitsraum für or- | des chemischen |
| zimmer des Professors | ganische Chemie | Laboratoriums. |
| 11. Unt. Laboratorium | 45. Wagezimmer für or- | |
| 12. Hörsaal | ganische Chemie | |
| 13. Sammlungsraum | 46. Arbeitszimmer | des Professors für |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 46a. Privatlaboratorium | allgem. Chemie. |
| 15. Retirade. | 47. Handsammlung des chemischen Labo- | ratoriums. |
| 16. Sammlungsraum | 48. Hörsaal für technische Chemie. | |
| 16a. Dunkelkammer | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. | |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 50. Kleiner Arbeitsraum | |
| 18. Desgleichen | 50a. Handbibliothek | |
| 19. Hörsaal | 51. Wagezimmer | des |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktions- | 52. Schwefelwasserstoffhalle | chemi- |
| lehre. | 53. Treppe zum Keller | schen |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Ge- | 54. Spülraum | Labo- |
| sundheitspflege. | 55. Reagenzienraum | ratoriums. |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre usw. | 56. Großer Arbeitsraum | |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | 57. Offene Halle | |
| 24. Hörsaal für verschiedene Fächer. | 58. Garderobe | |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Ma- | 59. Hörsaal nebst Treppe | |
| schinenlehre. | nach No. 36 im Keller | |
| 25a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektro- | 60. Arbeitszimmer des | für |
| technischen Laboratorium. | Professors | mechanische |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Ma- | 61. Sammlungsraum | Technologie. |
| schinenbau. | 61a. Desgleichen | |
| 26a. Arbeitszimmer des Professors für tech- | 62. Hörsaal für Architektur. | |
| nische Mechanik. | 63. Arbeitszimmer d. Professors | f. Ornament. |
| 26b. Sammlungsraum f. allgemeine Chemie. | | u. Innen- |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | | dekoration. |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 64. Aufzug. | |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für Romanische und | |
| 30. Spülraum. | Gotische Baukunst. | |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 66. Zeichensäle für Architektur. | |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 67. Zeichensäle für Architektur. | |
| 33. Wagezimmer. | 67a. Arbeitszimmer d. Professors | für Formenl. |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | | d. Antike u. |
| 35. Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | | Renaissance. |
| 36. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen | 68. Sammlungsraum für antike Baukunst. | |
| des elektrochem. Laboratoriums. | 69. Lesezimmer für Studierende. | |
| 36b. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des | Professors für Wasserbau. |

- | | |
|--|--|
| 71. Retirade. | 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. |
| 72. Zeichensaal u. Hörsaal für Wasserbau. | 79. Hausmeister. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | 80. Maschinenstube. |
| | 81. Kesselhaus. |
| 74. Arbeitsraum | 82. Saugturm. |
| 75. Desgleichen | a. Garten- und Hofraum. |
| | b. Lichthof. |
| 75a. Arbeitszimmer und Sammlungsraum des | c. Desgleichen. |
| Professors für darstellende Geometrie. | d. Desgleichen. |
| 76. Hörsaal für Mathematik, darstellende | e. Desgleichen. |
| Geometrie u. technische Mechanik I. | f. Desgleichen. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors f. höhere | g. Desgleichen. |
| Mathematik. | |

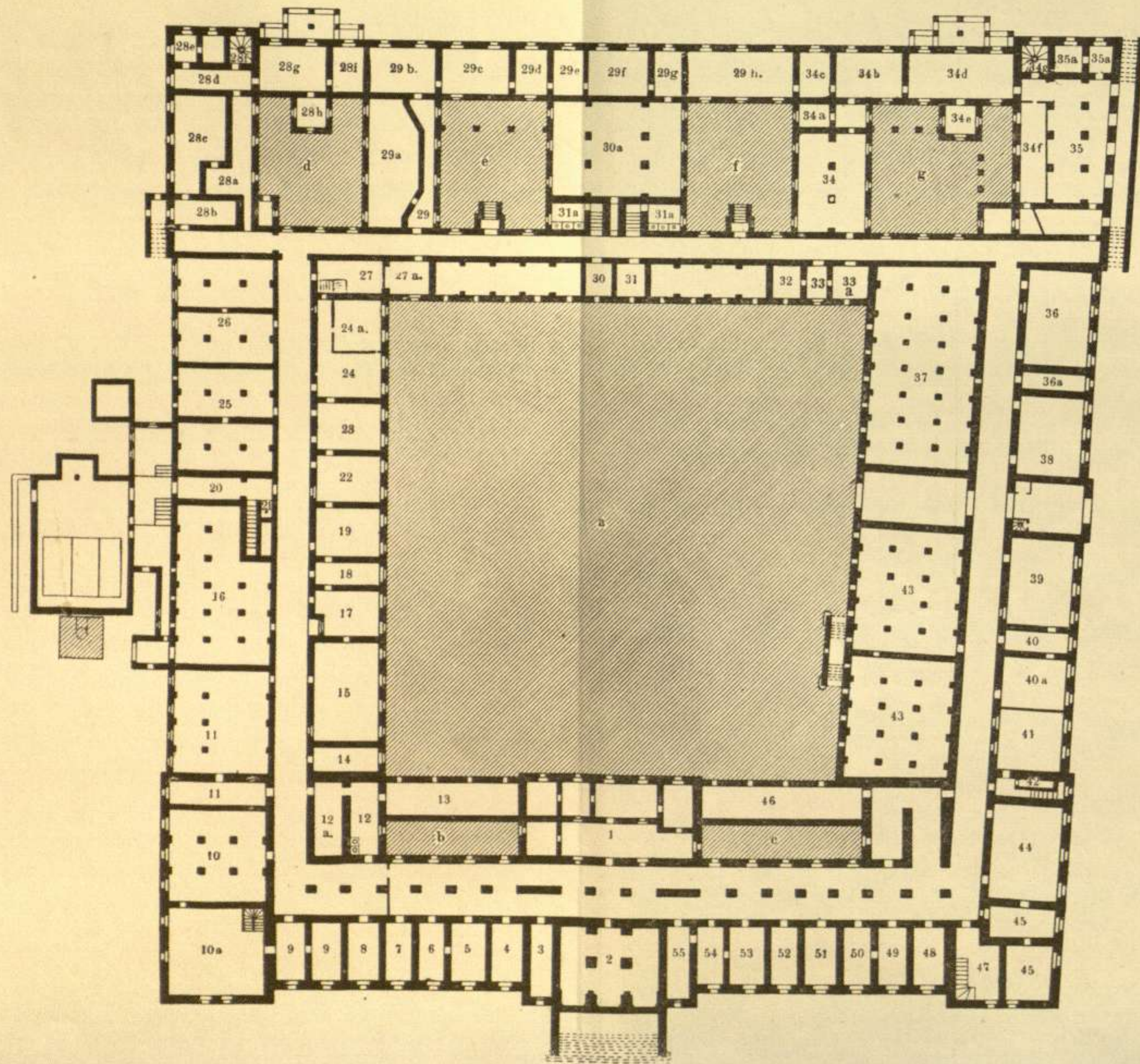
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | |
|---|--|
| 83. Laboratorium für Nahrungsmittel- | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. |
| 87. chemie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. |
| 88. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 109. Desgleichen. |
| 84. Hörsaal für pharmazeutische Chemie | 110. Desgleichen. |
| 85. und Pharmakognosie. | 111. Desgleichen. |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. |
| 89. Arbeitsraum für bakteriologische | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des |
| 90. Untersuchungen. | Professors für Zoologie u. Botanik. |
| 91. Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | 114. Mikroskopier-Zimmer. |
| 92. Zimmer der Assistenten | 115. Zeichensaal |
| | f. Freihand- |
| | zeichnen. |
| 93. Vorzimmer | 116. Arbeitszimmer d. Professors |
| 94. Zeichensäle für Maschinenbau. | 117. Zeichensaal |
| 95. für Maschinenbau. | für Ingenieur- und |
| | Wasserbau. |
| 96. Arbeitszimmer des Professors für | 118. Zeichensaal |
| Baukonstruktionslehre. | 119. Vorlagenraum |
| 97. Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | f. Ingenieur- |
| 98. Zeichensaal für Maschinenbau. | 121. Arbeitszimmer d. Prof. |
| *100. Aula. | 122. Arbeitsraum. |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 122a. Offene Halle. |
| *101a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 123. Dunkelraum für Mikrophoto- |
| 102. Hörsaal | graphie und Spülraum |
| 103. Laboratorium | für chemische |
| 104. Desgleichen | Technologie II und |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | landwirtschaftlich- |
| | chemische |
| 105. Optisches Kabinett | 126. Raum für bakteriologische |
| 106. Ob. Laboratorium f. Physik | u. physiologische Arbeiten |
| | für chemische Technologie II. |
| | 127. Privatlaboratorium |
| | 128. Arbeitszimmer und |
| | Handbibliothek |
| | des Professors |
| | für chem. Techno- |
| | logie II. |
| | 129. Boden. Raum für Geräte, Analysen- |
| | muster und Journale des Instituts |
| | für chemische Technologie II. |

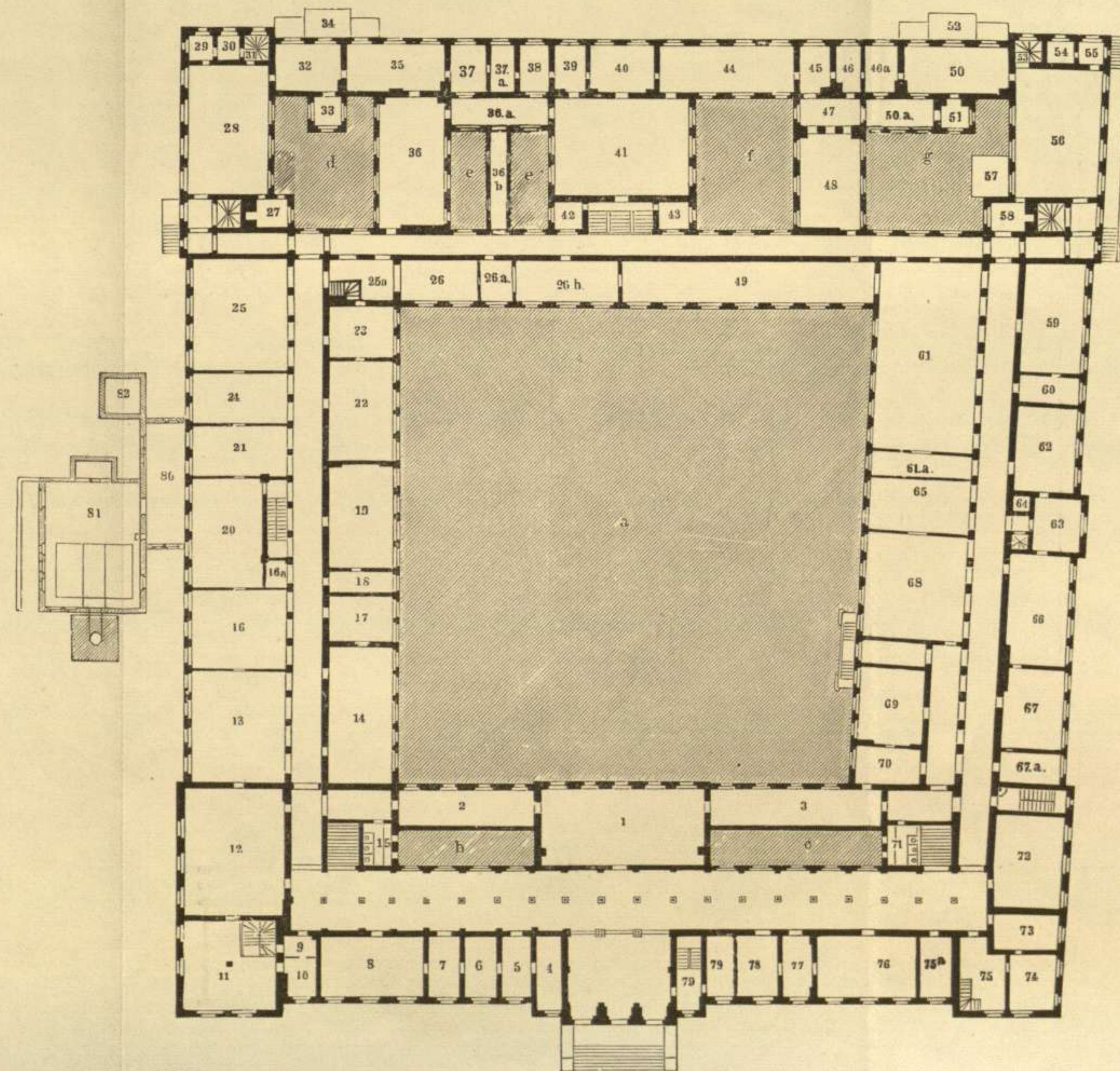
*) Diese Räume werden zurzeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.



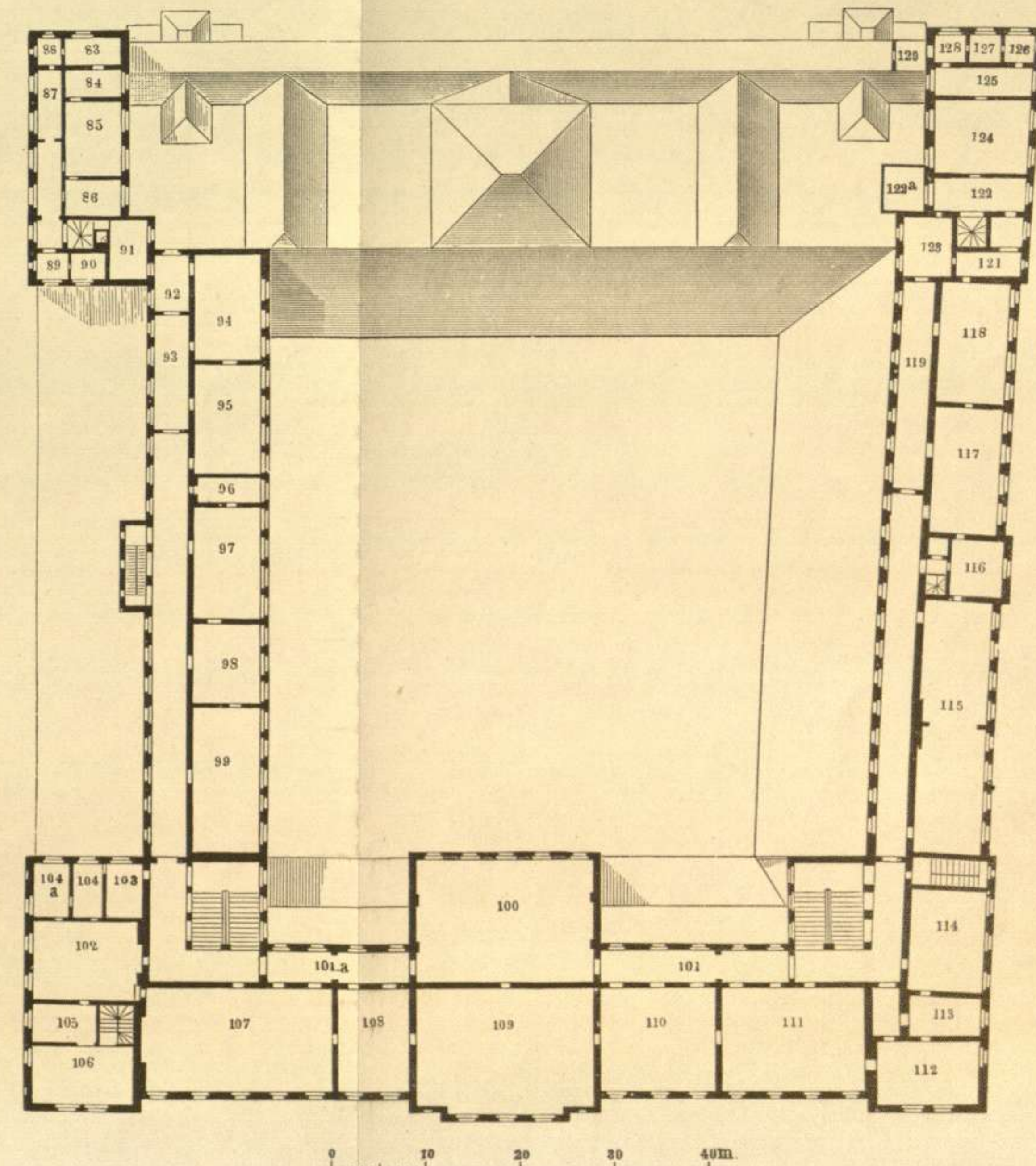
Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

